

Nr. 37. Hirschberg, Mittwoch den 9. Mai 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 3. Mai. Die preußische Antwort vom 30. April auf die österreichische Depesche vom 21. April, wonach die österreichische Abrüstung sich nur auf die Zurückziehung der nach Böhmen zur Verstärkung der dortigen Garnisonen verlegten Truppentheile, welche nach Angabe der österreichischen Regierung 10 Bataillone Infanterie betragen, beschränken soll, weil auch Italien rüste, erklärt diese Wendung für nicht befriedigend, da die in Italien begonnenen militärischen Vorbereitungen erst als eine Folge der von Oesterreich ausgegangenen Rüstungen anzusehen sind. Preußen erwartet vielmehr, daß zunächst alle seit Mitte März nach Böhmen, Mähren, österreichisch Schlesien und Krakau gezogenen Truppen nicht nur in ihre früheren Garnisonen zurückkehren, sondern auch alle in jenen Ländern stehen bleibenden Truppenkörper wieder auf den früheren Friedensfuß zurückkehren. Ueber die Ausführung dieser Maßregeln sieht Preußen einer baldigen authentischen Benachrichtigung entgegen, da der von Oesterreich zur Zurückführung der gegen die preußischen Grenzen versammelten Truppen selbst auf den 25. April festgesetzte Termin längst verstrichen ist.

— Die „Nd. A. Ztg.“ enthält den Wortlaut der österreichischen Depesche in der Schleswig-Holsteinischen Frage. Es heißt darin: Die kaiserliche Regierung fühlt sich nicht berufen, gegen den Ausspruch der preußischen Kronjuristen Einwendungen zu erheben. Wäre neben dem Rechte Oesterreichs und Preußens jeder andere Prätendent ausgeschlossen, so müßte der König von Preußen seinen Titeln den eines Herzogs von Schleswig hinzufügen und Holstein ein Land der österreichischen Kaiserkrone werden. Da das aber nicht das Ziel der Wünsche der beiden Mächte sein dürfte, so ist auf den Vorbehalt des Artikels 3 des Wiener Friedensvertrages im Sinne der Verfügung über die Herzogthümer zu Gunsten eines Dritten zurückzugehen. Dem preußischen Hofe wird vorgeschlagen, sich mit Oesterreich zu einer Erklärung in Frankfurt zu vereinigen, des Inhalts, daß Oesterreich und Preußen beschlossen hätten, ihre Rechte auf denjenigen Prätendenten überzutragen, welchem der deutsche Bund die überwiegende Berechtigung zur Erbfolge im Herzogthum Holstein zuerkennen würde. Preußen würde dann definitiv die militärischen Stellungen von Kiel, Rendsburg und Sonderburg erwerben, Kiel würde Bundeshafen und Rendsburg Bundesfestung werden. Oesterreich wäre auch bereit, die von Preußen behufs Befestigung von Düppel und Alsen gewünschte Territorialabtretung gemeinschaftlich von dem künftigen Landesherrn auszubedingen. Ebenso würden sich die Leistungen, welche die Herzogthümer bis zur allgemeinen Regelung der Marinefrage am Bunde für die preußische Flotte zu übernehmen haben, durch Convention zwischen Preußen und Schleswig regeln lassen, und dasselbe gilt von den Bestimmungen, welche die Gasteiner Convention zu Gunsten Preußens hinsichtlich der Kommunikation durch Holstein, des Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein und der Anlage eines Nordostseekanals getroffen hat. Entzieht sich Preußen diesen Vorschlägen, so würde nichts anders übrig bleiben, als die ganze Angelegenheit dem deutschen Bunde vorzulegen und zur Erwägung anheimzugeben, welche Wege einzuschlagen seien, um zur Bundesgemäßen Regelung der holsteinischen Angelegenheit zu gelangen. Auch würde dann die Stimme des Landes Holstein selbst um so weniger länger ungehört bleiben können, als ohnehin die holsteinischen Stände nach der geltenden Verfassung im Laufe dieses Jahres einberufen werden müssen.

— Das Generalkommando des 2. Armeekorps veröffentlicht eine Anzeige, betreffend den Ankauf von Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferden.

— Am 4. ist die Kriegsbereitschaft für das 2., 3., 4., 5., 6. und das Garde-Armeekorps, sowie für das Regiment Nr. 20 verfügt worden. Ersatzbataillone werden formirt, die Infanterie auf Kriegsstärke gesetzt. Rekruten werden nicht eingezogen. Die Kavallerie-Regimenter der Armee vermehren ihren Pferdebestand und formiren Ersatz-Schwadronen zu 150 Pferden. Die Artillerie wird mobilisirt.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert hat, nachdem er von Toulon, wo er das Arsenal, die Schiffe und insbesondere die Panzerschiffe genau besichtigt hatte, nach Nizza zurückgekehrt war, diesen seinen bisherigen Aufenthalt verlassen und ist nordwärts gereist.

Memel, den 29. April. Nach dem gemeinsamen Beschlusse

des Magistrats und der Stadtverordneten ist das Einzugs- und Bürgerrechtsgeld hier aufgehoben. — Die fortifikatorischen Arbeiten werden bei der Anlegung des Forts auf der nördlichen Spitze der kurischen Nehrung mit großer Energie fortgesetzt. Nach Beendigung derselben wird der Bau eines Forts in der Nähe des Leuchtthurmes in Angriff genommen werden. Es steht zu erwarten, daß dann auch Artillerie hierher verlegt wird.

— Der „Sp. Ztg." wird aus Halle geschrieben: Seit mehreren Tagen gehen bedeutende Pferdetransporte auf der Eisenbahn nach Leipzig. Die Pferde sind dem Anschein nach in Hannover und Jütland aufgekauft. Sie werden in Wagen der hannöverschen und braunschweigischen Bahnen befördert und gehen dem Vernehmen nach durch Sachsen nach Oesterreich. — Aus Leipzig wird derselben Zeitung geschrieben: Vorgestern sind neue Urlauber für die hiesigen Schützen eingetroffen. Kommandos der Kavallerie-Regimenter haben die bei den hiesigen Pferdehändlern angekauften Pferde in Empfang genommen. Die Pferdelieferungen dauern fort.

— Das königl. Gewerbe-Institut hat in den 45 Jahren seines Bestehens eine völlige Umgestaltung und Erweiterung erfahren und es ist ihm deshalb der Name „Königliche Gewerbe-Akademie" beigelegt worden.

Sachsen.

Leipzig. Der hiesige Stadtrath hat einstimmig beschlossen, an das Gesammtministerium eine Vorstellung gegen die kriegerische Politik Sachsens zu richten. Morgen findet in derselben Angelegenheit eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M. In der heutigen außerordentlichen Bundestagssitzung legte Sachsen die preußische Sommationsdepesche vom 27. v. M. so wie eine darauf ergangene Antwort vor und fügte hinzu: Graf Bismarck habe erklärt, daß Preußen, da die von Sachsen gegebene Aufklärung als befriedigend nicht zu betrachten sei, Nichts übrig bleiben werde, als die angedrohten Maßregeln auszuführen und die Korrespondenz über die Angelegenheit als geschlossen anzusehen. Sachsen, welches seine Bundespflicht stets treu erfüllt habe, wende sich nun vertrauensvoll an den Bund mit dem Antrage:

Die Hohe Bundesversammlung wolle ungesäumt beschließen, die königlich preußische Regierung darum anzugehen, daß durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Art. 11 der Bundesakte volle Beruhigung gewährt werde.

Die Abstimmung über diesen Antrag soll am nächsten Mittwoch stattfinden. Der Gesandte Preußens erklärte zunächst, eine weitere Aeußerung Preußens als die Depesche vom 27. April liege nicht vor. Aus letzterer gehe in keiner Weise hervor, daß die preußischen Militär-Maßregeln ihren defensiven Charakter verleugnen werden, welches dem Verhalten Preußens in der gegenwärtigen Krisis zur Richtschnur gedient habe. Es sei mithin kein Anlaß zur Anwendung von Art. 19 der Wiener Schlußakte vorhanden. Der preußische Gesandte fügte noch Einiges über die allgemeine Lage hinzu. Dieser Erklärung gegenüber bezog sich der österreichische Gesandte auf die von ihm in der Sitzung vom 21. v. M. abgegebene feierliche Erklärung; er hob ferner hervor, daß die österreichischen Rüstungen gegen Italien nur den Schutz der Integrität der österreichischen Monarchie zum Zweck hätten. — Sachsen behielt sich eine weitere Erklärung vor.

Frankfurt, den 4. Mai. Auf Antrag Sachsens findet morgen eine außerordentliche Bundestagssitzung statt. Sachsen fordert einen Beschluß des Bundes, durch welchen Preußen auf Grund des Artikels 11 der Bundesakte (in welchem die Bundesglieder sich verpflichten, einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, sondern ihre Streitigkeiten bei der Bundesversammlung anzubringen) um eine beruhigende Erklärung ersucht wird, damit die Bundesversammlung nicht in die Lage komme, den Artikel 19 der Wiener Schlußakte („wenn Thätlichkeiten zu besorgen sind, so ist die Bundesversammlung berufen, vorläufige Maßregeln zu ergreifen, wodurch jeder Selbsthilfe vorgebeugt wird") in Anwendung zu bringen.

Baiern.

München, den 2. Mai. Die „Bair. Ztg." schreibt: Wenn Oesterreich oder Preußen eine Aufforderung abzurüsten an Baiern erlassen sollten, so würde die bairische Regierung nicht in der Lage sein, eine solche Aufforderung zu beantworten. Es sei vollkommen richtig, daß die bairische Regierung die militärischen Sicherheitsmaßregeln erst als erledigt betrachten könne, wenn jede Kriegsgefahr für Deutschland vollkommen beseitigt sei. — Die einberufenen Unmontirt-Assentirten sind nach einem Befehl des Kriegsministeriums vorläufig mit dem Nöthigsten zu montiren.

— Gutem Vernehmen nach wird Baiern gegen die sofortige Feststellung eines Termins für die Berufung des deutschen Parlaments stimmen und verlangen, vorher in Kenntniß von den dem Parlamente zu machenden Vorlagen gesetzt zu werden, da das Parlament nicht als eine konstituirende Versammlung aufzufassen sei.

Oesterreich.

Wien, den 1. Mai. Die „Wien. Ztg." bringt eine Bekanntmachung über die Festsetzungen, welche in Anbetracht des durch die Aufstellung von Feld-Sanitätsanstalten gesteigerten Bedarfs an Feldärzten zur Gewinnung der erforderlichen Anzahl von Civilärzten und Wundärzten theils zur Anstellung als Feldärzte theils zur Versehung des ärztlichen Dienstes in den stabilen Militär-Heilanstalten gegen Diäten die kaiserliche Genehmigung erhalten haben. — Von der böhmischen Grenze wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Die Sparkassen des Landes haben ihr eigenes Vermögen (nicht die Einlagen) zum Theil in Hypotheken, zum Theil in Staatspapieren und dergl. angelegt. Die Verluste, welche dieselben an letzteren bei dem gegenwärtigen Stande der österreichischen Staatspapiere bis heute erlitten haben, betragen Tausende von Gulden, bei einer sogar 30000 fl. So schmilzt bei uns das Volksvermögen schon unter der Kriegsdrohung wie Schnee an der Sonne. — In Troppau sind für den 3. Mai und die folgenden Tage zwei Regimenter Infanterie und ein Jägerbataillon angesagt. Die Realschule in Troppau ist geschlossen und das Gymnasium zur Schließung bestimmt. Beide Anstalten werden mit Militär belegt. Die Gespanne sind heute ausgerüstet und die Depots für die in Böhmen, Mähren und österreichisch Schlesien stehenden Truppen formirt. Durch kaiserliche Ordre von gestern sind jetzt alle Urlauber bis zum 10. Dienstjahre incl. auch in den Grenzbezirken einberufen.

— Aus Oesterreichisch Schlesien wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Aus allen Ortschaften Schlesiens eilen die Beurlaubten nach Troppau. Auch solche sind einberufen, die über ihre Dienstzeit längst hinaus sind, weil sie ihre Entlassung noch nicht erhalten haben, was bei der Langsamkeit der österreichischen Behörden sich oft auf 2—3 Jahre hinaus verzögert. Zur Besetzung der Grenze in der Troppauer Gegend sind schon mehrere Regimenter Infanterie im Anmarsch und bei Bielitz-Biala und Oswiecim sind 2 ungarische Infanterie-Regimenter im Anmarsch. Man sieht diesen letzteren Regimentern nicht mit besonderer Freude entgegen, da man Gelegenheit hatte, die

rohen Sitten dieser halbwilden Nation bei ihren Durchzügen kennen zu lernen. — Aus Lemberg wird geschrieben: Die Artillerie, der Train und die Infanterie-Regimenter, die in Galizien stationirten, sind auf Kriegsfuß gestellt worden. Die Urlauber und Reservisten des lemberger Wehrbezirks treffen hier ein. Außer diesen sollen noch Truppen aus der Bukowina und Siebenbürgen eintreffen. Für jetzt sind 6000 Mann unterzubringen. Da die Privatquartiere nicht ausreichen, so ist die ganze Citadelle zu diesem Zweck geräumt worden. — Die ganze österreichische Armee wird mobil gemacht; auch die ältesten Jahrgänge werden eingezogen. — FZM. Benedek ist zum Generalissimus der Nordarmee ernannt worden. — Die Kostbarkeiten der Hofburg in Prag und der Lorettoschatz sollen vom Hradschin nach Wien transportirt worden sein.

— Aus Wien wird gemeldet, Frankreich habe vertrauliche Aufschlüsse über die Kriegsrüstungen in Venetien erbeten und Oesterreich sich verpflichtet, falls Italien gegen den Rath Frankreichs angreife, sich die eventuellen Siegesvortheile nur mit diplomatischer Intervention Frankreichs zu sichern. — Aus Florenz wird gemeldet, Oesterreich habe sich zur Abrüstung in Venetien bereit erklärt, wenn Italien erkläre, nicht angreifen zu wollen, und Italien habe wiederholt, seine Rüstungen seien rein defensiv und es werde nicht die Initiative des Krieges ergreifen.

— Aus Pesth schreibt man unterm 27. April: Die Kriegsrüstung gegen Italien wird mit aller Energie betrieben. Die Urlauber sind einberufen und zum Theil schon abmarschirt. Munition 2c. wird schleunigst befördert, so daß die Südbahn kaum den Anforderungen genügen kann. Auch alle Urlauber der Marine sind einberufen. Man hat dabei auf die ältesten Klassen zurückgegriffen. Mit Pferdehändlern hat die Regierung eine Lieferung von 20000 Pferden abgeschlossen und die ersten Lieferungen sind schon eingetroffen. Auch für Baiern sind mit Genehmigung der Regierung 6000 Pferde abgeliefert worden.

— In Venedig ist die große Eisenbahnbrücke sowie die Lagunen-Einfahrt bei St. Juliano militärisch besetzt, um etwanigen revolutionären Gelüsten gründlich vorzubeugen. Es ist verboten, bei Nacht bis auf eine Entfernung von 300 Schritten zu passiren. — Aus Olmütz schreibt man: Die Regierung hat den Ankauf von 60000 Pferden beschlossen. Die Pferdehändler haben die Verpflichtung übernommen, in Wien, Pesth, Brünn und Olmütz je 15000 Pferde zu stellen.

— In Venetien sind in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Es sollen gegen 80 junge Leute nach ungarischen Festungen gebracht worden sein. In Padua herrscht unter den Studenten ein bedenklicher Geist. In Rovigo soll ein Putsch vorbereitet gewesen sein und viele Verhaftungen haben stattgefunden. — Der Stadt Salzburg hat der Kaiser zur Erinnerung an die vor 50 Jahren stattgefundene Wiedervereinigung mit der österreichischen Monarchie die Wälle und Gründe zwischen dem bestandenen Mirabell- und dem Linzer-Thore bis zum Kapuzinerberge auf ewige Zeiten unentgeltlich als Eigenthum überlassen. Der faktische Anfang zur Demolirung des Festungswalles und zur Erweiterung der Stadt wurde sofort gestern gemacht, daß in Gegenwart des Bürgermeisters, Gemeinderathes und eines zahlreichen Publikums 2 mächtige Quadern der Wallmauer losgelöst und in den Stadtgraben herabgelassen wurden.

— Nach der „Br. Ztg." ist am 2. die Eisenbahnbrücke zwischen Peschtera und Desenzano abgebrochen worden. Auf dem österreichischen Gebiete gehen die Züge nur noch bis Peschiera. Nach Italien werden Billets nicht mehr ausgegeben.

Schweiz.

Bern, den 2. Mai. Seit einigen Tagen finden in den Kantonen Genf und Waadt sowie im Berner Jura für Rechnung der französischen Regierung große Pferdeankäufe statt. Ebenso werden im Kanton Wallis, ganz wie zur Zeit des Krimkrieges und des letzten italienischen Krieges, von italienischen Händlern alle dort vorräthigen Maulthiere und ganze Heerden von Schafen gekauft. Aus Genf wird berichtet, daß in der Nähe von Lyon Vorbereitungen zu einem großen Feldlager getroffen werden, welches aus 3 Divisionen unter dem Befehl des Generals Montauban stehen soll.

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körper erklärte der Staatsminister Rouher: Bei der augenblicklichen Lage der Dinge lasse sich die Haltung der Regierung zusammenfassen unter die Gesichtspunkte einer friedlichen Politik, einer loyalen Neutralität und einer vollen Freiheit der Aktion. Für den Fall, daß Italien Oesterreich angreife, habe die Regierung wiederholt die Erklärung abgegeben, daß die volle Verantwortlichkeit dafür der italienischen Regierung zufallen würde. Der Abg. Thiers griff die Haltung Preußens an und verlangte, Frankreich solle in Berlin und Florenz ein energisches Veto einlegen. Der Minister ersuchte im Namen der Regierung, die Diskussion über Deutschland nicht zu verlängern, und theilte mit, daß eine Depesche des Generals Lamarmora eingelaufen sei, nach welcher sich Italien verpflichtet habe, Oesterreich nicht anzugreifen. — Eigentliche Rüstungen finden in Frankreich nicht statt; doch werden den Kavallerie-Regimentern, anstatt wie gewöhnlich 60, diesmal 100 Remontepferde zugetheilt. — In Algier zeigen sich zahlreiche Heuschrecken und sind sogar bis auf das Glacis der Wälle von Algier vorgedrungen. Der kommandirende General hat 200 Mann zur Bekämpfung dieses lästigen Feindes beordert.

— Dem Vernehmen nach hat Prinz Karl von Hohenzollern die Annahme der Wahl zum Fürsten von Rumänien abgelehnt. — An die Konsuln der Konferenzmächte in Bukarest sind in Folge eines von der Konferenz gefaßten Beschlusses Instruktionen ergangen, aus denen hervorgeht, daß die Kandidatur eines auswärtigen Prinzen als beseitigt betrachtet werden kann und der Vornahme getrennter Wahlen zweier Fürsten in Bukarest und Jassy kein Hinderniß in den Weg gelegt, aber auch die Wahl Eines Fürsten für beide Fürstenthümer, wenn dieser ein einheimischer ist, gebilligt werden würde.

Spanien.

Die Regierung erklärte am 18. April der Kammer, daß eine lange Reihe von permanenten Verschwörungen bestehe und daß die Minister Tag für Tag der Entwickelung der Pläne derselben folgen. — Das neue Preßgesetz verbietet jede Auslassung über das katholische Dogma in aller Form. Auch nicht die geringste religiöse Frage darf debattirt werden.

Italien.

Florenz, den 2. Mai. Es hat eine Ministerveränderung stattgefunden. Lamarmora übernimmt das Oberkommando der Armee und Ricasoli die Präsidentschaft des Ministeriums. — Die Bank gibt dem Staatsschatz ein Darlehn von 250 Mill. Fr. und wird von der Verpflichtung, Banknoten gegen baare Zahlung einzulösen, entbunden. — Der Senat hat die Gesetzvorlage, betreffend die nöthigen Finanzmaßregeln, mit 78 gegen 1 Stimme angenommen.

— Dem Vernehmen nach wird General Lamarmora Chef des Generalstabes unter dem Könige; Cialdini soll das erste,

Durando das zweite Armeekorps und Della Rocca die Reserven kommandiren. Die Mobilmachung geht schnell und ruhig vor sich. Bei der Aushebung für den Flottendienst sind vortreffliche Resultate erzielt worden. In Genua haben sich außer sämmtlichen Dienstpflichtigen noch 116 Freiwillige gestellt. Prinz Humbert constituirt in Neapel Komités, welche die öffentliche Ordnung gegen die bourbonischen und klerikalen Umtriebe aufrecht erhalten sollen, wenn der Krieg ausbricht. — Der Minister des Innern hat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Regierung die außerordentliche Vollmacht erhält, vermittelst königlicher Verordnungen für die Vertheidigung des Staates und die öffentliche Sicherheit Sorge zu tragen.

Die Einberufung aller Klassen ergibt 400000 Mann, die bis zum 9. Mai in dem Hauptorte ihres Bezirks sich zu stellen haben.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. April. Wie in den letzten Jahren das fabrikreiche Lancashire durch den amerikanischen Krieg, so ist jetzt Cheshire durch die Viehseuche in eine traurige Lage versetzt. Diese Grafschaft ist die große Melkerei und Käserei Englands. Sie hat 65000 Stück Hornvieh im Werth von 900000 Pfd. St. (circa 6 Mill. Thlr.) verloren. Es ist daher jetzt für Cheshire eine Zeichnung eröffnet worden, um den ärmeren Viehbesitzern eine Unterstützung zu gewähren. Für die Beschäftigung der außer Brot gesetzten Arbeiter und Dienstleute wird die Regierung voraussichtlich wieder durch öffentliche Bauten und Unternehmen sorgen. — Die 6 reichsten Mitglieder englischer Aristokratie sind die Herzoge von Northumberland, von Cleveland, von Bedford und von Southerland, der Marquis von Westminster und der Graf von Dudley, deren jährliche Revenuen zwischen 5 und 7½ Millionen Fr. betragen.

London, den 2. Mai. Im Oberhause wurde gestern die zweite Lesung der Bill zur Verbesserung der Gesetze über Anwendung der Todesstrafe genehmigt. Die Bill behält die Todesstrafe für Mord bei, unterscheidet aber zwischen Mord ersten und zweiten Grades, welcher letztere nicht nothwendig mit dem Tode bestraft zu werden braucht. — In Dublin wurde am 28. April ein Polizist erschossen. Des Mörders ist man nicht habhaft geworden, bringt aber die That mit den Feniern in Verbindung. — Der „Morning Post“ zufolge sind lebhafte Unterhandlungen behufs eines Kongresses zur Schlichtung der schwebenden kriegsdrohenden Fragen im Gange. — In Jamaika hat die Untersuchungskommission ihre Arbeiten beendet.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 29. April. Von den neu errichteten Gerichtsbehörden ist der hiesige Kassationshof heute formell eröffnet worden. Man ist mit der Aufstellung der Liste der Anwälte beschäftigt und das Gesetz über die Schwurgerichte soll zur Anwendung kommen. Um Geschworner sein zu können, muß man russischer Unterthan, zwischen 25 und 70 Jahre alt sein und ein Einkommen von 200 Rub. oder ein unbewegliches Vermögen von 2000 Rub. nachweisen. Mit Rücksicht auf die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens hat das Ministerium der Volksaufklärung unentgeltliche Curse für den Unterricht in der Stenographie eröffnet.

— Dem Vernehmen nach ist das dem Attentat gegen den Kaiser zu Grunde liegende revolutionäre Ferment in dem durch die Emanzipation des Bauernstandes in Rußland neu geschaffenen Proletariat des kleinen Adels zu suchen. Vielen an dem Komplott Verdächtigen soll es gelungen sein, sogar mittelst der Eisenbahn die Flucht zu ergreifen. In Petersburg und in Moskau sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

— Die Verhaftungen in den letzten Tagen sollen zahlreich gewesen sein. Wie es heißt, waren bis gestern verhaftet 3 Studenten der hiesigen medizinischen Akademie, 31 von der Moskauer Universität, 54 Polen und 4 höhere Beamte.

Warschau, den 30. April. Gestern fand die feierliche Eröffnung des mit der deutschen Hauptschule verbundenen deutsch-evangelischen Schullehrerseminars statt. Die zur deutschen Hauptschule gehörigen beiden übrigen Unterrichtsanstalten, ein Knaben- und ein Mädchen-Gymnasium, werden in kurzem ebenfalls eröffnet werden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 1. Mai. Der Generalprokurator hat bei dem Kassationshofe den Antrag gestellt, den Metropoliten der Moldau wegen eines gegen das Land in seiner Eigenschaft als Staatsbeamter begangenen Hochverraths zu verurtheilen.

Amerika.

Newyork, den 21. April. General Meade ist in Eestport eingetroffen, um über die Aufrechterhaltung der Neutralität zu wachen. Mehrere englische Kriegsschiffe lagen vor Eastport. — Privatnachrichten aus Washington vom 17. April melden von einer wichtigen Depesche, welche die nordamerikanische Regierung an die österreichische gerichtet habe. Die Regierung habe erfahren, daß, sobald als französische Truppen aus Mexiko zurückgezogen würden, dieselben durch österreichische ersetzt werden sollten. Sie weise daher ihren Gesandten an, sobald österreichische Truppen nach Mexiko eingeschifft würden, seine Pässe und Beglaubigungsschreiben zu fordern und der österreichischen Regierung mitzutheilen, daß die nordamerikanische Regierung, sobald sie von einer solchen Einschiffung erführe, dem österreichischen Gesandten seine Beglaubigungsschreiben zurückgeben würde.

— Die Fenier fahren fort sich zusammenzuschaaren. Die Brüderschaft soll jetzt eine Million Männer zählen. Es heißt, eine Fenier-Expedition sei in der Ausrüstung begriffen und werde sich zu Ogdensburg einschiffen, um sich den Lorenzstrom hinabzubegeben. — Unter der Mannschaft des vor Campo Bello liegenden englischen Kanonenbootes ist ein Schriftstück verbreitet worden, um sie zum Treubruch zu verleiten. Es soll eine Meuterei an Bord des Bootes ausgebrochen und in Folge dessen 40 Mann in Eisen gelegt worden sein. — Aus Montreal wird berichtet, die Regierung habe erfahren, daß die Fenier auf dem Erie- und Michigan-See außer Schoonern und Transportschiffen für Feldartillerie 15 zur Armirung fast fertige Schiffe hätten. — An Bord des Dampfers „England“ in Halifax sind noch 130 Todesfälle vorgekommen. Die Cholera ist im Abnehmen. Unter den Kajütenpassagieren hat sich keine Spur von der Krankheit gezeigt.

Mexiko. Aus Mazatlan ist über Francisco die Nachricht eingetroffen, daß ein Korps von 1100 Franzosen in der Nähe jener Stadt mit einem Verlust von 700 Mann zurückgeschlagen worden ist.

Briefe aus Mexiko vom 29. März melden, daß von den Uebelthätern, die am 5. März die belgische Gesandtschaft bei Rio Frio angegriffen und ein Mitglied derselben getödtet haben, sind bereits 22 festgenommen und nach Mexiko abgeführt worden, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Wie das Wiener „Neue Fremdenblatt“ meldet, hat der Kaiser von Mexiko, um die überbürdeten Staatsfinanzen zu erleichtern, freiwillig auf zwei Drittheile seiner Civilliste, welche 1,500,000 Piaster betrug, verzichtet. Die Kaiserin hat auf die Hälfte ihrer Dotation verzichtet.

Asien

Cochinchina. In Saigun hat eine große gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung stattgefunden. Am meisten glänzten dabei die Schmuckgegenstände in ciselirtem Golde, welche der König von Kambodscha dem Kaiser Napoleon zum Geschenke macht. Diese Ausstellung hat einen lebhaften und nachhaltigen Eindruck auf die Anamiten gemacht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer Hancke auf Kunsdorf im Kreise Nimptsch in den Adelstand zu erheben; ferner dem katholischen Stadtpfarrer, fürsterzbischöflichen Notarius Herzig zu Glatz den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem ehemaligen Gerichtsscholzen Kunzendorf zu Klein-Beltsch bei Guhrau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der erste ordentliche Lehrer Rösner am katholischen Gymnasium zu Glatz ist zum Oberlehrer befördert worden.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Hören Sie, Grunert," redete ihn der Justizrath barschen Tones an, „da Sie nicht gesonnen scheinen, die Wahrheit zu sagen, so werde ich den Beweis liefern, daß die Wahrheit ohne Sie an's Tageslicht gekommen ist. — Dieser alte Vater Wenzel, der Sie von Kindesbeinen an kennt, will es beschwören, daß Sie an jenem Abend, wo Ehlers ermordet worden ist, im Walde des Molkenberges sich eine Cigarre, und zwar die, welche der Ermordete Ihnen aus der Hand gerissen hat, angesteckt haben."

Heinz sah ruhig von oben herab auf Wenzel hin und fragte: „Das wollen Sie beschwören?"

„Ja," antwortete Wenzel mit verächtlichem Aufblick und furchtbarem Stirnrunzeln.

„Ferner behauptet dieser alte Vater Wenzel, und er wird es ebenfalls beschwören, daß Sie ungefähr drei Viertelstunden später im vollen Laufe den Molkenberg herunter gekommen und an seinem Wagen vorübergelaufen sind.

„Auch das wollen Sie beschwören, Herr Wenzel?" fragte Heinz noch ruhiger und ernster.

„Ja," war die Antwort Wenzels.

„Ferner wird dieser alte Vater Wenzel beschwören, daß er Sie gleich darauf im Thore stehend angetroffen, wo Sie sich den Anschein gegeben, als warteten Sie auf Jemand."

„Darüber brauchen keine Eide abgenommen zu werden, denn diesen Umstand räume ich ein. Ich habe sogar gehört, daß ein Wagen hinter mir vorüber fuhr, hat also Herr Wenzel auf diesem Wagen gesessen, so redet er die volle Wahrheit, denn ich habe dort gestanden und auf Jemand gewartet."

„Auf wen warteten Sie?"

„Das gehört nicht zur Sache."

„So? So? Hier gehört Alles zur Sache," brach der Justizrath ärgerlich heraus. „Weiter aber — dieser Mann, der Fleischer Mattson, wird es ebenfalls beschwören, Sie im Walde gesehen zu haben, beschäftigt, eine Cigarre anzuzünden und drei Viertelstunden später bergab laufend."

„Kennen Sie mich denn, Herr Mattson?" fragte Heinz mit bezeichnender Verwunderung.

„Nun, als Knabe habe ich Sie gekannt," erwiderte der Fleischer stockend.

„Aber jetzt — kannten Sie mich denn, als ich die Cigarre anbrannte und als ich den Berg hinunter lief?" Es lag aber eine sichtliche Ironie in dieser Frage.

„Nun — nein. Gevatter Wenzel kannte Sie aber und der sagte es auf dem Fleck, daß Sie es wären. Und im Thore habe ich Sie ganz genau gesehen."

„Das gebe ich zu," antwortete Heinz ruhig. Ein Schimmer von Heiterkeit überglänzte seine Züge.

„Aber auch diese Männer werden Zeugniß gegen Sie ablegen, Grunert," fiel der Justizrath, dem der Schweiß vor die Stirn trat, hinzu.

Heinz blickte auf die Hüttenbewohner. Sein Blick war wohlwollender, als bisher.

Die Arbeiter drehten, wie auf Verabredung, die Mützen in den Händen herum und wurden sichtlich verlegen.

„Wer von Euch war es, der den Heinrich Grunert im Walde gesehen?" fragte zerstreut der Pächter. Keine Antwort.

„Nun, werdet Ihr reden?" fuhr der Justizrath auf. Sein System voll Würde begann dahin zu schmelzen.

„Nein, wir können nichts beschwören!" sagten alle Drei, wie aus einem Munde.

„Wir kennen den Herrn nicht, der da vor uns steht!"

„So? Könnt Ihr auch nicht beschwören, daß Madame Ehlers gerufen hat: Heinz, Heinz, warum hast Du mir das gethan!"

„Wir beschwören nichts, Herr Richter!" sagten die drei Arbeiter, wie auf Commando.

„Himmel und Hölle — so scheert Euch Eurer Wege!" Sehr willfährig erhoben sich die Arbeiter und gingen fröhlichen Angesichtes bis zur Thür. Dort blieben sie aus Neugier stehen und horchten.

„Ereifern Sie sich doch nicht, Herr Justizrath," begann Wenzel mitleidig, als der alte Herr voller Groll den Leuten nachschauete. „Ich bleibe bei meiner Aussage. Ich beschwöre noch mehr, als das, was Sie bis jetzt gefragt. Ich weiß die ganze Geschichte. Ich bin dabei gewesen, als Mosje Grunert seinen Antrittsbesuch bei Nacht, möchte ich sagen, machte und weiß ganz genau, was Alles im Ehlers'schen Hause geschehen ist. Verlassen Sie sich darauf, ich irre mich nicht — der da steht und kein Anderer ist der Malefikant."

Heinz hatte bei den Worten, die Ernestine ausgerufen haben sollte, beide Hände erst erhoben und dann fest in einander geschlagen. Also auch Ernestine hatte ihn verdächtigt? Dämonisch schien der Zufall hier Alles zusammengewoben zu haben, um eine Schuld auf ihn zu wälzen.

„Hören Sie mich, Herr Justizrath," sprach der junge Mann sichtlich bewegt. „Hören Sie mich und laden Sie keinen Meineid auf das Gewissen dieses alten Mannes, der sich eine Hauptrolle in dieser schrecklichen Geschichte vorbehalten zu haben scheint. Lassen Sie Wenzel nicht

schwören — lassen Sie auch den Fleischer Mattsen nicht schwören —"

„Hat Er denn darüber zu bestimmen!" fuhr ihn Wenzel an. „Ich leiste meinen Eid, bevor ich dies Haus verlasse. Ich leiste den Eid aus vollster Ueberzeugung!"

„Alter Mann — Gott bewahre Dein Sterbelager vor Reue! Schwörst Du, so ereilt Dich schon hier die irdische Strafe und dort wird Dich Gott zur Rechenschaft ziehen, daß Du seinen heiligen Namen gemißbraucht hast. Alter Mann — schwöre nicht — Du schwörst falsch, so wahr mir Gott helfe, Amen!"

Eine tiefe Stille folgte diesen Worten. Dann erhob Wenzel seine Stimme und sagte fest: „Ich schwöre dennoch, denn ich weiß, daß Du es gewesen bist, den ich gesehen habe."

Erschütternd war die Wirkung dieser kurzen, rasch abgespielten Scene. Wenzels letzte Erklärung drang durch. Die Arbeiter falteten ihre Hände und beteten ein Vaterunser. Sie hegten von nun an die feste Ueberzeugung, daß Grunert der Mörder sei, aber sie hüteten sich, diese Ueberzeugung durch einen Blick zu verrathen. Draußen, wo sie nicht mit der Eidesformel bedrohet waren, thaten sie jedoch ihren Mund auf und verkündeten das, was sie erfahren. Würde der alte Wenzel so hartnäckig auf einen Eid bestehen, wenn er nicht die Wahrheit gesagt, wenn er nicht Heinrich Grunert erkannt hätte?

Der Fleischer erschien auch ermuthigt. Er nickte jetzt, statt den Kopf bedenklich zu wiegen. Er nickte und sagte eifrig: „Es trägt ja kein Anderer in Salzberg einen so kurzen Oberrock, und es raucht ja in der ganzen Stadt kein Mensch Cigarren. Ha, bringen Sie uns doch den, welcher an uns vorbeigelaufen ist — Hah. Gelaufen ist Einer, als wenn ihm tausend Teufel auf dem Nacken säßen — wer ist denn das gewesen? Und Cigarren hat auch Einer angesteckt — wer kennt denn hier zu Lande solche Teufelsdinger, die man brennend in den Mund steckt?"

„Ja, schon die vorgefundene Cigarre genügt, um Sie zu überführen," erklärte schließlich der Justizrath. „Läugnen Sie doch nicht länger, Sie trotziger, hartnäckiger Mensch. Sehen Sie es denn nicht ein, daß die Cigarre Ihr Verräther geworden ist?"

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 133. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 42966.

1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 38580.

3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 2927 18516 86865.

6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 23626 51221 61604 66003 78450 85153.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1410 1588 3238 6759 12436 15318 15680 16795 16920 19412 20603 25860 26566 34861 37165 38595 38851 40537 41338 41635 42342 43351 51204 51302 53009 53769 53810 55420 58858 60073 68421 68475 75434 76180 78071 78456 81598 85102 86861 88047 90304 92648 93911.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4025 7481 10169 10844 11302 13354 18295 19160 20128 20839 28643 28697 30143 33489 33721 34228 38637 40170 40273 43582 44806 45887 47201 48664 50005 50663 51157 52021 54404 57461 57608 57938 60467 63790 64901 65363 65374 66306 68406 68773 70480 70581 71936 73183 74125 74530 76166 81452 81983 82593 82703 84189 85472 87140 89809 91651 93621.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1796 4780 5191 11179 12127 16329 18796 18824 19336 22258 22737 23052 24178 25130 25195 26985 28606 29499 31974 34530 34775 37605 38047 40332 42152 42531 43635 45307 47413 48021 49772 51021 51615 55750 56692 59223 60507 63476 63946 64829 65180 66325 67541 70996 71070 73441 74826 76011 76543 76581 77637 77813 78557 79359 80617 82172 82342 83282 83684 83896 85991 88455 90179 90295 90819.

Ziehung vom 4. Mai.

4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 19913 27648 60865 78537.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10345 23748 47405 78455.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 433 4077 6021 9540 9946 10488 11529 14016 16214 19737 20484 22986 23189 26664 27570 32778 36905 37847 38731 39850 42326 43383 48728 49542 49674 52204 53280 54020 55359 55803 55906 55965 58180 58224 61145 62453 62981 69166 69671 69765 70149 70318 71748 72205 72364 75976 79980 81564 81860 83128 85900 87586 87804 89034 89664 92194.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3431 4682 6862 8513 8651 8868 9318 11438 11667 14200 14754 19121 20656 20992 24184 24704 28700 29547 29721 31250 32570 34848 35466 39680 43890 47734 50932 51193 53735 56829 60341 60416 63684 65792 68078 68165 72391 72457 72489 75068 76546 77824 81847 86290 86381 91969 92919 94717.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1883 4261 4876 5320 5422 7234 8101 8211 13002 13145 15236 20394 20643 28386 29418 30405 30448 30709 32024 32123 33687 34517 37497 38453 39957 40900 42658 45588 46751 47580 47694 48705 54350 56197 56410 56427 60276 63924 64189 64616 64904 65736 66828 67640 67817 69814 69942 71186 71424 71445 72419 73560 75125 75950 76175 76205 76316 76356 77380 77687 78194 81698 81968 82640 83828 83991 87529 88105 88614 88984 89417 89873 92068 92329 92437 92845 93861 94148.

Ziehung vom 5. Mai.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 7399.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 14983.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2124 3285 5768 6869 12207 18047 19784 21289 21645 22836 28438 29094 31847 33177 35275 40459 44511 47916 48313 49729 52252 57975 58258 59085 60529 62205 69103 71210 75020 75502 79209 79681 81463 84342 85736 89616.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1869 2026 3093 8176 8786 16614 17429 19699 19787 19951 32019 33255 38753 38942 39187 40344 41437 41669 42864 46392 48162 48865 50587 53125 55356 57202 58598 58652 59090 64530 65750 68906 70097 72048 73426 76424 76476 78416 80955 82540 84571 85629 90143 91185 94738.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1580 2675 3299 6464 6677 8245 10545 14224 15130 15207 16353 16463 17281 19567 19610 19946 21731 26339 27134 27786 31432 33020 33227 33401 34839 34963 35527 36722 38068 40318

41771 43540 43580 44637 45697 46648 46992 48827 49783 50912 51293 51338 52006 55782 56077 56464 59245 61776 64717 65198 65432 66163 66650 68246 68955 69271 70404 74765 75791 77311 77668 80215 80341 80411 81140 82105 82543 84306 86518 86921 86958 87179 87212 88482 89563 92663 92935 93012 93373 93835.

Hirschberg, den 7. Mai 1866.

Heute früh verließ uns unsre bisherige Garnison das 2. Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 und marschirte nach Jauer. Die einberufenen Landwehren und Reserven kommen heute in der Stärke von ungefähr 3500 Mann hier an. Die Landwehr-Bataillone werden auf die Kopfzahl von 500 Mann gebracht.

Nach der „Schles. Zeitung" haben die jetzt mobilen 5 Armee-Corps folgende Stärke:

		Mann:	Pferde:	Geschütz:
A. Infanterie:				
8 Regimenter Linien-Infanterie zu 3000 Mann	=	24000	—	—
24 Bataillone Landwehr " " 500 Mann	=	12000	—	—
8 Ersatzbataillone zu c. 500 Mann	=	4000	—	—
1 Bataillon Jäger	=	1000	—	—
1 Bataillon Pioniere	=	ca. 800	—	—
Zusammen	=	41800	—	—
B. Cavallerie:				
5 Regimenter Linien-Cavallerie incl Ersatz-Escadrons zu 750 Pferd.	=	3750	3750	—
C. Artillerie:				
16 Batterien à 6 Geschütze = 96 Geschütze mit		4600	3860	96
Zusammen		50150	7610	96

Mithin berechnen sich die 5 kriegsbereiten Armee-Corps auf pp. 250000 Mann. 38000 Pferde und 480 Geschütze.

Zu diesen tritt das Garde-Corps mit:		Mann:	Pferde:	Geschütze:
9 Reg. Infanterie zu 3000 Mann	=	27000	—	—
9 Ersatz-Bataillone zu c. 500 "	=	4500	—	—
1 Jäger-, 1 Schützen- u. 1 Pionier-Bataillon zu 1000 Mann	=	3000	—	—
8 Reg. Cavallerie zu 750 Pferden	=	6000	6000	—
Das Garde-Artillerie-Regiment zu 96 Geschützen mit	=	4600	c. 4000	96
Summa des Garde-Corps mithin:		45100	10000	96
Dazu die obige Summe:		250000	38000	480
Die laut jüngster Allerh. Cabinets-Ordre kriegsbereiten Truppenkörper umfassen also circa		295000 M.	48000 P.	576 G.

Nicht eingerechnet sind dabei die erst bei Eingang der eigentlichen Mobilmachungs-Ordre zu formirenden umfangreichen Trains, Feldlazarethe 2c. Die Zahlen bezüglich der Artillerie sind wegen der noch nicht durchweg vollzogenen Formations-veränderung nur als annähernd richtig zu betrachten, wie überhaupt die Zusammenstellung nur ein allgemeines Bild der aufgebotenen Wehrkraft zu liefern bestimmt ist. Die Landwehr-Bataillone dürften wohl ausschließlich zu Festungsbesatzungen bestimmt sein. Was an Pionieren, Ausfall-Cavallerie, Festungs-Artilleriemannschaft und namentlich an Geschützen sonst noch in den Festungen versammelt ist oder wird, ist gänzlich außer Rechnung gelassen. Da in der östlichen Hälfte der Monarchie noch ein ganzes Armee-Corps zu Besatzungen verbleibt, kann die vorhin berechnete Stärke mit nur geringen Abrechnungen als verwendbar für die eventuellen Kriegsschauplätze und rückwärtige Reservestellungen angesehen werden.

Das General-Commando des 5. Armeecorps (Posen) erläßt im „Amtsblatt" folgende Bekanntmachung: „Die Truppentheile des 5. Armeecorps sollen augmentirt werden. In Folge dessen haben sich sämmtliche Reserven und Wehrleute im Bereich der Landwehr-Bataillone 5. Armeecorps, welche augenblicklich außer Controlle stehen oder sonst abwesend sind, bei Vermeidung der Bestrafung als Deserteur, sofort persönlich in dem ihnen zunächst gelegenen Bataillons-Stabsquartier anzumelden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 5. Mai 1866.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erhielten zunächst verschiedene magistratualische Anträge — Niederschlagung von Kur- und Verpflegungskosten; def. Anstellung eines Polizei-Sergeanten; Zuschlagsertheilung zu Gras- und Jagdverpachtungen — die Zustimmung der Versammlung. Hierauf aber gelangte die bereits in der vorigen Sitzung angeregte Schulangelegenheit zur Berathung. Die immer mehr zu Tage tretende Ueberfüllung der einzelnen Klassen der evang. Stadtschule hat schon längst das Bedürfniß irgend einer Abhilfe hervorgerufen und gestaltete dies in der letzten Zeit, als der Numerus der Schüler über 800 stieg, gradezu zur unabweislichen Nothwendigkeit. Ebenso stellte sich längst eine Reform des Freischulsystems als wünschenswerth heraus. Es würde hier zu weit führen, einerseits auf den nachtheiligen Einfluß der vorliegenden Uebelstände, sowie andrerseits auf die verschiedenen Möglichkeiten, wie den Uebelständen abgeholfen werden könne und wie solches geeigneten Ortes vielfach erwogen wurde, näher einzugehen. Die Organisation oder Reorganisation eines so vielgliedrigen Ganzen — die Anstalt zählt gegenwärtig 6 Knaben-, 6 Mädchen- und 2 Freischul-Klassen, welche von 11 Lehrkräften (darunter 2 mit halber Stundenzahl) beschult werden, wobei 11 Lehrzimmer (incl. des Prüfungssaales, welcher seit der Verwandlung der früher gemischten 6. Klasse in 2 Parallelklassen als Lehrzimmer benutzt wird) zu Gebote stehen — erfordert für viele wesentliche Punkte, die in einander eingreifen, volle Berücksichtigung und ist darum nicht leicht. Dies nur andeutend, weisen wir auf die bereits in der vorigen Stadtverordneten-Sitzung vorliegenden Anträge („Anstellung eines Lehrers" und „Ausmiethung der Freischule"), welche gewissermaßen der erste def. Schritt zur Anbahnung einer Reform waren, zurück. Wie bereits mitgetheilt, hatte die Erwägung, daß die Vorlage sich jedenfalls zu einer umfassenderen gestalten würde, die Versammlung zur Wahl einer Commission von 5 Mitgliedern veranlaßt, welche die Angelegenheit, ehe sie wieder vor das Plenum gelange, einer Vorberathung unterziehen sollte. Seitens des Magistrats traten der Commission die Herren: Bürgermeister Vogt, Kämmerer Zander und Rathsherr Werner bei; auch wurden 2 Lehrer der Stadtschule den Sitzungen zugezogen. Die Commission unterzog nun unter Leitung des Herrn Bürgermeister Vogt in zwei Sitzungen die Sache einer sehr sorgfältigen Erwägung, nicht auf halbem Wege stehen bleibend, sondern den Uebelständen und deren Beseitigung auf den Grund gehend. Vor allen Dingen wurde der Antrag beschlossen, die Freischule, die hinsichtlich des Unterrichts sehr gut versorgt, aber als „Freischule" Vielen ein Stein des Anstoßes ist, aufzuheben. Um nun aber doch den verschiedenen Unterrichtsbedürfnissen zu genügen und nach allen Seiten hin den Anforderungen gerecht zu werden, soll neben dem jetzt bestehenden Sechsklassen-System (mit 2 Sgr. Schulgeld) eine neue Schule nach dem Dreiklassen-System geschaffen werden, in welcher das wöchent-

liche Schulgeld auf 1 Sgr. normirt werden, die „freie“ Schule aber wegfallen würde. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß es besser sei, den zwar beschränktern, jedoch vollständig abgerundeten Cursus in der dreiklassigen Schule zu absolviren, als es in der sechsklassigen nur bis etwa zur 3. Klasse zu bringen. In letzterem Falle bleibt die Ausbildung des Schülers nur halb, weil demselben das Unterrichtsgebiet der oberen Klassen, das, wenn auch nicht dem Umfange, so doch dem Wesen nach mit dem Ziele der oberen Abtheilung einer dreiklassigen Schule zusammenfällt, gänzlich verloren geht. Den Eltern wird es natürlich freigestellt bleiben, für welche Schule sie sich, je nach dem Bedürfniß, entscheiden. Daß in Fällen, wenn ein Kind nur aus dem Grunde die sechsklassige Schule meiden müßte, weil es das höhere Schulgeld nicht bezahlen könnte, auf besondere Befähigung Rücksicht zu nehmen sei, ist erwogen. Jedenfalls wird die neue Schule, deren Unterrichtsziel für viele Berufskreise ein vollständig ausreichendes sein soll, vielen Zuspruch gewinnen und damit gleichzeitig, was mit die Hauptsache ist, die Ueberfüllung der jetzigen sechsklassigen Schule behoben werden.

Diese Reform bedingt nun allerdings die Anstellung zweier neuen Lehrkräfte, wogegen aber die jetzige Hilfslehrerstelle mit halber Stundenzahl eingehen würde. Die Anstellung und Verwendung der neuen Lehrer schließt gleichzeitig auch die Erledigung der Anträge auf einige Aenderungen der Stundenzahl ein. Der Nachweis der Befähigung von Seiten der Neuanzustellenden müßte sich auch auf die oberen Klassen der sechsklassigen Schule resp. auf Zeichnen und Gesangunterricht erstrecken. — Die Herstellung eines noch nothwendigen Klassenzimmers berührt zunächst die Beschlußfassung über genannte Punkte nicht, soll aber, was die Zweckmäßigkeit der in Aussicht genommenen Räumlichkeiten anbelangt, baldmöglichst dem Urtheile der Sachverständigen unterliegen.

Das sind die wesentlichen Punkte des Reformplanes, wie sie nicht nur von der Commission aufgestellt, sondern auch in dem Protocolle der städtischen Schulen-Deputation, welche gestern Vormittag die betreffende Sitzung abhielt, niedergelegt und Nachmittags von der Stadtverordneten-Versammlung zum Beschluß erhoben worden sind. Um bald das vollständige Bild des Planes in seinen Hauptzügen dem Leser zu geben, glaubten wir von der Darlegung einiger Ergänzungen ꝛc., wie sie von der einen oder andern Seite her erfolgten, absehen zu dürfen. So viel steht fest, daß, wenn auch in Bezug auf die Form einige divergirende Ansichten in den Vorberathungen der Commission sich geltend gemacht haben, die verschiedenen Verhandlungen eine ebenso große Gründlichkeit, als erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten bekunden und daß die Vertreter unserer Stadt abermals gezeigt haben, wie ernst es ihnen ist, die Sorge für die Schule zu den obersten Lebensfragen der Commune zu rechnen. Die Erledigung binnen 14 Tagen war eine rasche und präcise; dabei hat keine Stimme sich gegen die Opferbereitschaft erhoben. Die Ausführung der Beschlüsse erfordert selbstredend ihre Zeit, wenn auch jedenfalls mit dem Vorgehen nicht gesäumt werden wird.

Goldenes Ehe-Jubiläum. Am 24. April feierte der Brauermeister **Franz Hartrumph** zu Kolbnitz mit seiner Ehefrau **Marie Anna** geb. **Gottwald** sein goldenes Ehe-Jubiläum und zugleich fand die Trauung der jüngsten Tochter des Jubelpaares statt. Nachdem früh eine Morgen-Musik gebracht worden war, überreichte der Besitzer der Herrschaft, Herr von Czettritz-Neuhaus dem Jubelbräutigam ein zierliches aus Gold gearbeitetes Bouquet, der Jubelbraut ein goldenes Kreuzchen, auch hatte derselbe die Kirche reich mit blühenden Gewächsen ausschmücken lassen. Nach der Rede des Herrn Pfarrer Stelzer fand die Einsegnung statt und wurde dem Jubelpaare ein Geschenk der Königin Wittwe Elisabeth „die Nachfolge Christi“ mit den Bildnissen des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Wwe, überreicht. Später fand ein Festmahl statt.

Jubiläum.

Am 1. Mai feierte der Kanzlei-Inspector Herr **Pfeifer** zu Goldberg sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Derselbe erhielt ein Ehrengeschenk von 100 Thlr. und von den Beamten des Königl. Kreisgerichts eine silberne, inwendig vergoldete Dose. Nachmittags fand ihm zu Ehren auf dem Bürgerberge ein Festmahl statt.

Selbstmorde.

Hirschberg, den 7. Mai 1866.

In der vorgestrigen Nacht nahm sich ein Hausbesitzer in Straupitz dadurch das Leben, daß er sich die Adern des linken Unterbeins durchschnitt. Der Tod erfolgte durch die Verblutung in ziemlich kurzer Zeit, obwohl der Blutverlust nur ein mäßiger war. Der Mann war in guten Vermögensverhältnissen, jedoch schon seit längerer Zeit geistig und körperlich leidend, so daß, wie wir hören, aller Wahrscheinlichkeit nach ohnedies in einigen Tagen sein Tod eingetreten wäre.

Gestern Nachmittag wurde in den Gebüschen des „tiefen Grundes“, zwischen Boberröhrsdorf und Reibnitz, ein Erhängter gefunden, dessen Identität, obwohl Vermuthungen vorlagen, noch nicht festgestellt werden konnte.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Heyne,
Ferdinand Selle,
Verlobte.

Borna und Leipzig, den 29. April 1866. 5010.

5058. **Entbindungs-Anzeige.**

Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß am 5. d. Mts. Abends 10¾ Uhr meine geliebte Frau **Auguste** geb. **Christoph** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist. **G. Behrend,**
Hirschberg, den 7. Mai 1866. Apotheker.

Todesfall-Anzeigen.

Am 3. Mai, früh 6 Uhr, starb in Neustädtel nach kurzem Krankenlager unsere gute, geliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter, die verw. Frau Schneidermeister **Burkert** geb. **Ducke,** im Alter von 62 Jahren 5 Monaten, was fernen Freunden und Bekannten der Verewigten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen
4987. in Neustädtel, Bolkenhain und Landeshut.

(Nebst zwei Beilagen.)

5077. Am 4. d. Mts. ist unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau Christiane Elsner,

im 45. Lebensjahre nach langjährigen Leiden unerwartet und plötzlich verschieden. Um stille Theilnahme bittend, machen diese traurige Mittheilung allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 6. Mai 1866.

5056. **Todes-Anzeige.**

Mit blutenden Herzen machen Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß nach unerforschlichem Rathschluß Gottes unser vielgeliebter, theurer, unvergeßlicher und einziger Sohn **Martin** in einem Alter von 8¾ Jahren nach 16tägigem Krankenlager heut Nachmittag ¾5 Uhr in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Wer dieses hoffnungsvolle Kind gekannt, wird unsern unaussprechlichen Schmerz ermessen. Um stille Theilnahme bittet die Familie **Munzky.**

Hermsdorf u. K., den 6. Mai 1866.

Heut Vormittag 10 Uhr verschied nach 3tägigem Krankenlager unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Frau Färbermeister

Christiane Rosine Liebich geb. **Hartmann,**

im Alter von 67 Jahren 2 Monaten 2 Tagen. Allen Freunden und Bekannten dieses anzeigend und um stille Theilnahme bittend: **Die Hinterbliebenen.**

Greiffenberg, den 3. Mai 1866. 5078.

Worte der Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines **heißgeliebten Großvaters,** des früheren Scholtiseibesitzers

Herrn August Bormann,

gestorben zu **Rabishau,** den 5. Mai 1865.

Aus Frühlingslüften wehet leise
Das Tröstungswörtchen: „**Auferstehn**",
Doch wenn zu früh von ird'schem Gleise
Ein **Theurer** ging zu Sternenhöh'n:
Dann kann **kein** Frühling Tröstung spenden,
Der **Glaube** kann nur Schmerzen enden.

So geht's auch mir! auf **Deinen** Hügel
Heut warm des **Enkels** Zähre fällt;
Ein Jahr schon, daß mit raschem Flügel
Der Tod **Dich** Engeln zugesellt!
Die **Lieb'** von mir folgt **Dir** zu Sternen,
Bis hin zu Paradieses-Fernen.

Und **wohlverdient** hast **Du** die Liebe,
Denn ohne **Dich** war ich verwaist;
Du hast mit **väterlichem** Triebe
Für mich gesorgt, **Du** hast gespeist
Mit Nahrung **Geist** und **Herzenstiefen,**
Geweckt die **Keime,** die noch schliefen.

Doch bin ich **glücklich**! — aus der Ferne
Kam ich zu **Deinem** Sterbebett,
Ich sah das Licht der Augensterne
Erlöschen, konnte durch's **Gebet**
Dich stärken zu der letzten Reise, —
Dies ist mein **Glück,** das ich noch preise.

**„Ich lass' dich nicht, du mußt mein bleiben
O Jesus!"** — als ich also sprach,
Beendet'st **Du Dein** irdisch Treiben,
Gingst ein zum stillen Schlafgemach.
Ich lass' auch **Dich** nicht, **Enkelliebe**
Läßt **nie** von **Dir** mit mächt'gem Triebe.

Mein Herz wird **ewig dankbar** schlagen
Für **Dich,** der ach! zu **früh** mir schied,
Und werd' ich einst zu Grab' getragen,
Wenn leis' verklang mein Schwanenlied:
Dann werd' ich **Dich** ja **wiedersehen,**
In jenen lichten Sternenhöhen.

Spiller, den 5. Mai 1866. 5059.

Der trauernde Enkelsohn **Gustav Bormann.**

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unserer früh dahingeschiedenen theuren Gattin und Mutter, Frau

Pauline Auguste Mathilde Wielsch,

geb. **Aermlich.**

Geboren den 2. Juli 1828, gestorben den 12. Mai 1865.

Ein Jahr ist hinentflohn seit Deinem Scheiden
Und wiederkehret heut Dein Todestag.
Das Jahr schwand hin in Trauer, nicht in Freuden,
Den Schmerz zu klagen nur mein Herz vermag,
Der es durchdringt an Deinem Grabeshügel,
Blick' ich zurück in der Erinn'rung Spiegel.
Wie glücklich lebte ich mit Dir vereint!
Mein Auge Deinen frühen Tod beweint.

Des Todes Allgewalt hat mir entrissen
Dich, theure Gattin, groß ist mein Verlust!
An Deinem Grabe meine Zähren fließen,
Dir heißen Dank mein Herz zollt in der Brust
Für Deine inn'ge Gatten-, Mutterliebe,
Für Deinen Beistand, edle Herzenstriebe.
Mir Dein Gedächtniß unvergeßlich bleibt,
Ob rastlos auch die Zeit im Flug enteilt.

Dem heimgegang'nen Vater Du zur Seite
Sankst in das Grab an Deinem Lebensziel.
So ruhet wohl! sanft schlummert, theure Beide!
Nach treuem Tagewerk und Arbeit viel!
Verklärte Gattin! blicke Du hernieder,
Die mutterlosen Kinder sinken nieder
An Deinem Grab, sie schauen himmelan,
Sei Du ihr Schutzgeist auf der Lebensbahn!

Jenkwitz bei Kostenblut, den 12. Mai 1866.

Aus inniger Liebe und Dankbarkeit gewidmet
von **Gottlieb Wielsch,** Bauergutsbesitzer,
4989. als trauernder Gatte, nebst Kindern.

5041. (Verspätet.)

Denkmal treuer Liebe und Dankbarkeit

auf das Grab unserer guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Freigutsbesitzer

Maria Rosina Tschirschke geb. Scholz

in Nieder-Adelsdorf.

Gestorben am 12. April c., alt 59 Jahr 2 Monat 27 Tage.

Die beweint vorausgegangen,
Werden froh uns dort empfangen,
Himmelsgruß ist Wiedersehn!

Der Frühling zieht im Festgewande
Und reicher, wundervoller Pracht
Als Bote Gottes durch die Lande,
Die rings er schön und herrlich macht.
Er bringt vom Himmel Trostesgrüße,
Er trägt zum Herrn empor das Herz,
Das still am Schemel seiner Füße
Betrauert früher Trennung Schmerz.

In diesen wonnereichen Tagen,
Da Erd' und Himmel blüh'n in Lust,
Da haben Engel Dich getragen
Hinauf an Deines Heilands Brust.
Nun weht mit seinen lauen Lüften
Der Frühling um Dein frisches Grab;
Der Ewigkeit entquillt das Düften,
Und Thränen weint die Nacht herab.

Wie ruhst Du nun so sanft gebettet,
Verschläfst der Erde Krieg und Streit;
Dein frommer Geist ist losgekettet
Von allen Fesseln dieser Zeit.
Dort, dort auf Salem's Friedenshöhen
Da siehst Du schön're Blumen blüh'n,
Fühlst Paradieses-Lüfte wehen
Und ew'ge Lenzessonnen glüh'n.

Wir aber weinen Trennungszähren
Und bangsam klagt der Liebe Schmerz:
„Ach, nimmer wirst Du wiederkehren,
Du gutes, vielgetreues Herz!"
Und wie ein stürmend Meer, so fluthet
Des schwer gebeugten Gatten Brust,
Das Herz verwaister Kinder blutet
Und Enkel schmerzet der Verlust.

Denn mit der Liebe treuem Wachen
Umgabst Du stets der Deinen Kreis,
Uns glücklich hier und froh zu machen,
War Deines Strebens höchster Preis.
Ja, bis zum letzten Lebensmorgen
War unermüdet uns geweiht
Dein ganzes Schaffen, Mühen, Sorgen;
Gott lohne Dir in Ewigkeit!

Hier hat Dich manches Weh betroffen,
Manch bittern Kelch hast Du geleert;
Doch frommes Stillesein und Hoffen
Hat alle Trübsal Dir verklärt.
Da raubten wilde Feuerflammen,
Was langer Jahre Fleiß erwarb,
Und all Dein Glück — schnell brach's zusammen,
Als die geliebte Tochter starb.

Nun bist Du dort mit ihr vereinet,
Und all Dein Sehnen ist erfüllt,
Der Erde Leid ist ausgeweinet,
Und ewig jeder Schmerz gestillt.
So ruhe denn in Gottes Frieden,
Umrauscht von sanfter Frühlingspracht;
In Christo sind wir ungeschieden,
Bis uns ein ew'ger Frühling lacht.

Den 7. Mai 1866.

Die Hinterbliebenen.

4988.

Cypressen-Zweig

auf das Grab Sr. Wohlgeboren, des Königlichen Lehnguts-Erbscholtisei-Besitzers

Herrn Döring

zu **Kroischwitz** bei **Bunzlau.**

Du bist nicht mehr, o Freund! — dem Freund' ergeben,
Zu rathen, wo es galt mit offnem Wort;
Dem Schicksal fromm und tugendhaft zu leben,
Das ja so oft dem Edelsten wird Spott.

Nicht mehr streckt Deine Biederhand entgegen
In Deiner Lieben Kreis dem Freunde sich,
Der überall — kam, warm er zu begegnen,
Nur Dich erkannt, — treu stets der Freundschaft-Pflicht!

Verlassen finden die der Heimath-Stätte
Und einsam manchen wohlbelebten Ort
Den — selbst auf Schmerz erfülltem Krankenbette,
Du bliebst der treuste Vater-Hort!

Den letzten Gang! — wir haben Dich geleitet
Und manche stille Thräne folgte nach,
Wem so das dunkle Ruhebett bereitet,
Der schlummert sanft, im stillen Grab-Gemach!

Drum Freund! — an Deinem Grabeshügel
Gebührt der Thräne still gebauter Lauf,
Doch blicken auf des Glaubens starkem Flügel
Zu Joseph's Garten — hoffnungsvoll wir auf.

Was hier zum Raub, ist unser nicht gewesen,
Der Frevler selbst — bleibt Sclave nur;
Im Grab des Herrn sich keine Zweifel regen,
Vom Kampf zum Sieg — dort oben ist die Kron'!

Ein Freund.

5036. Wehmüthige Erinnerung
bei dem wiederkehrenden Todestage
der Frau

Johanna Kriegel, geb. Schäfer.

Gestorben zu Volkersdorf den 9. Mai 1865,
in dem jugendlichen Alter von 33 Jahren und 9 Monaten.

Ach! von des Todes kaltem Arm umschlungen,
Ruhst, theure Schwester, Du in kühler Gruft;
Die frische Jugendkraft mit Macht bezwungen,
Als plötzlich Dich des Schöpfers Stimme ruft,
Denn nicht ein Lebewohl von Deinem Munde
Ward, gute Schwester, uns zur Abschiedsstunde.

Dein blühend Leben, voll der schönsten Stunden,
Das Du den Deinen liebevoll geweiht,
Hat, ach! so früh für uns das Ziel gefunden,
Die Blüthen vor der Ernte uns zerstreut.
Dich such' ich, Schwester, jetzt in bangen Stunden,
Dich, die zu jeder Zeit ich treu bewährt gefunden.

Zwei Waisen hast Du, Theure, hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein Verlust,
Wenn's Mutterherz so frühe muß erblassen,
Was liebend sorgte sonst nach Kraft und Lust,
Denn nimmer blickt jetzt liebevoll und bieder
Das Mutterauge auf die Kleinen nieder.

Und uns hier Alle, die wir Dich geliebet,
Hat Deine Trennung, Dein so schneller Tod
Gar tief erschüttert, innigslich betrübet;
Uns bleibt der Schmerz, der Kummer und die Noth.
Wir Alle rufen thränenvoll und klagen:
Gott, welche Prüfung giebst Du uns zu tragen!

Doch ruhe wohl, bis einst am großen Tage
Des Wiedersehens Stunde uns erscheint;
Dort schweigt verstummend unsre bittre Klage,
Wenn die Geschwisterhand uns wieder eint.
Dann, gute Schwester, tagt ein froher Morgen,
Wir sind im ew'gen Vaterland geborgen.

Die hinterbliebenen Geschwister.

z. i. V. a. R. 12. V. 5½ St. F. u. T.

△ z. d. 3. F. 12. V. 6. B. W. u. Instr. △ I.

Deutsches Haus,
Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Qu.

Donnerstag den 10. Mai c., Nachm. 4½ Uhr, kommt auf mehrfachen Wunsch durch den hiesigen Männergesang-Verein „Cäcilia“ zur Aufführung:

„Ein Sängertag,“

componirt von **Fr. Abt.** Näheres die Programme.
Entree à Person 2½ Sgr.

4911. Der Vereins-Dirigent: Cantor **Opitz.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Amtliche Bekanntmachung.
Mobilmachungs-Ordre.

4995. Die soeben eingetroffene Mobilmachungs-Ordre für das diess. Armee-Corps wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Befehle, daß alle, augenblicklich außer Controle stehenden oder sonst abwesenden Mannschaften des beurlaubten Standes sich bei sonstiger Bestrafung als Deserteure unverweilt persönlich im nächsten Landwehr-Bataillons-Stabs-Quartier zu melden haben.

Außerdem wird allen noch nicht einbeorderten Reserven und Wehrleuten, sowohl des ersten als auch des zweiten Aufgebots, bekannt gemacht, daß sie sich auf eine demnächst zu erwartende Einbeorderung vorzubereiten haben.

Hirschberg, den 5. Mai 1866.

Für den dienstlich abwesenden Bezirks-Commandeur:
Borchmann, Lieutenant u. Adjutant.

5067. Vor dem heutigen Ausrücken des Füsilier-Bataillons des Königs-Grenadier-Regiments aus dessen Garnisonort Hirschberg ist uns von dem Königl. Major und Bataillons-Commandeur Herrn Kalckstein folgende Zuschrift vom 6. Mai c. zugegangen:

In Folge eingegangenen Befehls rückt das Bataillon morgen von hier aus.

Wiewohl das Bataillon nur kurze Zeit die Stadt zur Garnison gehabt, hat es doch viele Vergünstigungen genossen, welche es nur dem Wohlwollen der städtischen Vertreter und der Einwohnerschaft der Stadt zu danken hat. Ebenso ist das gute Einvernehmen, in welchem die Mannschaft des Bataillons mit der Bürgerschaft gestanden hat, ein Beweis dafür, daß dem Bataillon die Garnison lieb geworden war, und auch bleiben wird.

Indem ich mir im Namen des Bataillons erlaube, der Stadt für Alles dieses gewiß aufrichtig und von ganzem Herzen zu danken, leben wir der freudigen Ueberzeugung, daß die Stadt dasselbe Wohlwollen auch auf die Angehörigen übertragen wird, welche das Bataillon noch in ihrer Mitte zurück läßt.

Wir geben der Einwohnerschaft hiervon ergebenst Kenntniß.

Hirschberg, den 7. Mai 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

5068. Das jedem Hauswirth zugefertigte, auch im Polizei-Amt zur Einsicht ausliegende Einquartirungs-Regulativ für Hirschberg vom 3. Oktober 1865, bestimmt in § 16 für Kriegszeiten Folgendes:

Vom Tage ab, wo die Armee auf Befehl des Königs mobil gemacht wird, hört die ausschließliche Verpflichtung der Haus-Eigenthümer zur Aufnahme der Einquartirung auf, und wird die letztere nach dem Gesetz vom 11. Mai 1851 eine allgemeine Landeslast, welche die gesammte Einwohnerschaft — sowohl Haus-Eigenthümer als Miether — auf die Dauer der Mobilmachung zu tragen hat.

Ehe die Anwendung dieser Bestimmung hierorts nicht durch öffentlichen Anschlag unsrerseits bekannt gemacht worden ist, sind die Miether nicht zur Aufnahme von Einquartirung verpflichtet; von diesem Zeitpunkt ab aber gilt auch bei den Miethern als Maaßstab für die Vertheilung der Natural-Einquartirung der jährliche Miethsbetrag, welchen der Miether dem Hauswirth für die von diesem gemietheten Räume zu bezahlen hat und zwar nach den Grundsätzen in § 4 und 5 des Regulativs. Hirschberg, den 5. Mai 1866.

Der Magistrat. Vogt.

5066. Der § 1 der Polizei-Verordnung vom 22. Januar 1866 „Kein Hund darf auf öffentlichen Straßen oder an Orten, wo das Publikum sich aufhält, verkehrt oder zu verkehren pflegt, angetroffen werden, der nicht mit einem **aus Draht bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinausreichenden, das Beißen schlechterdings hindernden Maulkorb** versehen ist;"
wird von den hiesigen Hundebesitzern noch immer nicht durchweg befolgt. Es veranlaßt uns dies demnach bei jeder fernerweit eingehenden Denunciation das höchste Strafmaaß von 3 Thlr. gegen die Contravenienten festzusetzen.
Hirschberg den 5. Mai 1866.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4998. **Bekanntmachung der Konkurseröffnung und des offenen Arrestes.**
Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut. I. Abtheil., den 2. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des Handelsmanns Richard Pokorny zu Landeshut ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf Sonnabend den 28. April 1866** festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann C. G. Dorn hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 15. Mai 1866, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Moschner** im Parteien-Zimmer No. 3, im Nebengebäude auf dem Hofe des alten Kreisgerichtsgebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. Juni 1866 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

4488. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den Stellbesitzer Augustin Glaubitzschen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 21 zu Schlaup, abgeschätzt auf 1215 rtlr., zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserm Bureau II einzusehenden Taxe, soll am
30. Mai c., Vormittags 10 Uhr,
an unserer ordentlichen Gerichtsstelle freiwillig subhaßirt werden. Jauer, den 9. April 1866.
Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Die **Auction** vom Zimmermann Häring wird nicht Donnerstag, sondern **Freitag den 11. Mai** c. zu Stonsdorf abgehalten.
5003. **Die Ortsgerichte.**

Holz-Auctions-Anzeige.

Auf den **29. Mai d. J.,** Vormittags von 10 Uhr ab, beabsichtigt der Unterzeichnete circa 100 Schock weiches Reisig, 100 Klaftern Stöcke, 5 Schock Bauholz, 2 Schock Stangen, 10 Klaftern Spähne in der fahlen Rothe an der Conradswaldau-Reichwaldauer Grenze meistbietend zu verkaufen.
Reichwaldau, den 4. Mai 1866. **Carl Neumann,**
5039. Bauergutsbesitzer und Holzhändler.

4841. # Auktions-Anzeige.

Im gerichtlichen Auftrage wird Sonnabend den 12. d. M., von früh 9 Uhr ab, der Mobiliar-Nachlaß des hierselbst verstorbenen **Tischlermeister C. Hainke,** bestehend in Betten, Meubles, Hausgeräth, männl. Kleidungsstücken, **Tischler-Handwerkszeug,** darunter drei Hobelbänke und eine gute **Klopsäge,** sowie allerhand Vorrath zum Gebrauch, in der Behausung des Verstorbenen zu Lähn gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.
Lähn, den 1. Mai 1866. **Dennhardt,** Vormund.

4863 # Holz-Auktion.

Im Forstrevier Hahnwald, Modlauer-Antheil, sollen
Freitag den 11. Mai c., früh 9 Uhr,
3 Klaftern kiefern Scheitholz,
20 „ Stöcke,
80 Schock hart Gebundholz,
40 Schock weich Gebundholz;
sodann sollen in demselben Revier
Mittwoch, den 16. Mai c., früh 9 Uhr,
15¼ Klaftern Stöcke, sowie 2 Haufen Stöcke,
75 Schock hart Gebundholz,
44 „ weich Gebundholz und
14½ starke kieferne Stangenhaufen,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft im Holzschlage.
Modlau, den 30. April 1866.
Das Rent-Amt.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5024. Unterzeichnete beabsichtigen, ihren dicht an **Bahnhof Rabishau** belegenen, neu erbauten Gasthof baldigst zu verpachten oder zu verkaufen.
Derselbe ist sehr bequem eingerichtet, enthält unter anderen auch 3 schöne Fremdenzimmer, große Gesellschaftsstube, außerdem geräumige Stallung, Wagenremise &c. und ist bei der so außerordentlich günstigen Lage und der schönsten Aussicht große Frequenz mit Sicherheit zu erwarten, zumal auch die Post-Expedition den am Gasthof errichteten Anbau bereits bewohnt.
Nähere Auskunft ertheilen auf gefällige frankirte Anfragen die Besitzer **Carganico & Ohmann.**
Friedeberg a/Q., den 6. Mai 1866.

Zu verpachten.

4784 # Eine Schlosserei,

seit einigen 50 Jahren betrieben, beste Lage, Werkstatt und großes Wohnzimmer nebst Beigelaß, ist **sofort** zu verpachten.
Offerten sind an die verw. Schlossermeister Fink, Landeshut i. Schl. zu richten.

5040. In Tellendorf bei Liegnitz ist eine **Bäckerei** nebst **Krämerei** zu beziehen. **Jänsch,** Müllermeister.

Zum Militair einberufen, empfehle ich mich hiermit allen Freunden und Bekannten. Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Steudner wird die Güte haben, mich zu vertreten.
Hirschberg. 5060. **Dr. Sachs**

5012. Eine **Schmiede** mit 2 Blasebälgen in Dittersbach städtisch ist sofort zu verpachten und jede Stunde zu beziehen. Näheres bei dem Eigenthümer **A. Hübner** in Dittersbach städtisch.

4861 **Brauerei=Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brauerei zu Cunzendorf u/W. soll vom 1. Juli c. ab anderweitig verpachtet werden und ist das Nähere hier zu erfahren. **Die Güter=Verwaltung.**
Neuland bei Löwenberg, den 30. April 1866.

4805. **Ein Kalkofen** mit mächtigem Kalksteinbruch (weiß), dicht daneben, im Bunzlauer Kreise, ist an einen kautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben.
Nähres durch die Expedition des Boten.

5062. **Danksagung.**

Bei dem uns so unerwartet betroffenen schmerzlichen Verluste unserer theuren, innigstgeliebten Tochter
Emma Reitshert,
welche der unerbittliche Tod am 1. Mai c. in dem Alter von 15 Jahren 10 Monaten und 20 Tagen plötzlich von unserer Seite riß, sind uns so viele ehrende und rührende Beweise aufrichtiger Theilnahme und Liebe zu Theil geworden, daß es unserem schwergebeugten Herzen Bedürfniß ist, hiermit öffentlich unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir den verehrten Jungfrauen für die liebevolle Ausschmückung der Leiche und des Sarges, sowie den Herren Junggesellen für das freiwillige Tragen der Leiche, wie auch allen Denen, welche die Entschlafene zu ihrer Ruhestätte begleiteten. Gott vergelte Allen diese Liebe reichlich.
Warmbrunn, den 4. Mai 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts

H. Thiel's Atelier für künstliche Zähne
befindet sich für **immer Mittelstr. 54.**
Es empfiehlt sich dasselbe zum **schmerzlosen** Einsetzen künstlicher Zähne nach den besten Methoden. Plombiren und Reinigen der Zähne. **H. Thiel,** Dentist
Liegnitz im April 1866. 4787. aus Berlin.

4991. Die gegen die Frau Reußner in Grunau ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Friederike Ueberschär.

4857 **Etablissements=Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** in der Stadt **Jauer** etablirt, und ersuche daher ein geehrtes Publikum, mir in dieses Fach schlagende Arbeiten gefälligst übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, dieselben gewissenhaft und nach Zufriedenheit auszuführen.
Auch übernehme ich die Ausführung von **Backofen** mit Steinkohlen=Heizung nach Belgischer Construction.
Herrmann Seidel,
Maurermeister.

4910 **10 Thlr. Belohnung**

Demjenigen, welcher mir die Person anzeigt, die auf meinem Gute an der sogenannten Weinberglehne beim Steinbruch Schlingen zum Fangen der Rehe gestellt hat, daß die Person gerichtlich bestraft werden kann.
Dom. Siebeneichen b. Löwenberg, den 26. April 1866.
Der Rittergutsbesitzer **Scholtz.**

Lotterie.

Mit heutigem Tage beginnt der Verkauf der Loose zur 1sten Klasse der 134sten Königl. Preussischen Klassen-Lotterie, und es können Selbstspieler täglich — mit Ausnahme der Sonntage — bis 6 Uhr Abends in meinem Komtoir Loose nach beliebiger Auswahl erhalten. **Lampert,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Hirschberg, den 7. Mai 1866. 5037.

5019. Am 29. v. M. habe ich meine Schwiegermutter, die Auszügler=Wittwe Marie Tanzmann hierselbst, durch unbegründete Beschuldigung betrügerischer Handlungen an der Ehre und auch thätlich beleidigt. In Folge schiedsamtlichen Vergleiches leiste ich der ꝛc. Tanzmann hiermit öffentlich Abbitte.
Schmottseiffen, den 5. Mai 1866.
Franz Daenst, Hausbesitzer.

North British und Mercantile,
Feuer= und Lebens=Versicherungs=Gesellschaft
in Edinburg & London (gegründet 1809) mit Domicil Berlin.
General=Agentur für Schlesien: **Haupt & Schwab** in **Breslau.**
Grund=Kapital . . . . 13 Millionen Thaler.
Reserve=Fond Ende 1864 15 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken=Gläubiger.** — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.** —
Ferner Versicherungen auf **Lebens=** und **Todesfall, Kinder=Versorgung, Leibrenten** zu **festen Sätzen.** — **Regulirung** des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten **vortheilhaftesten Grundsätzen.**
Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs=Anträgen empfiehlt sich
Hirschberg, den 6. Mai 1866. die Agentur: **Bräuer & Gattel.**
5073. **Kathol. Ring Nr. 39.**

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen: 415,433 Thaler 5 Sgr. 7 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die unterzeichneten neu bestellten Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Hirschberg, den 6. Mai 1866. **Die Agentur: Bräuer & Gattel,**

5074. **kathol. Ring Nr. 39.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

5011. Mit Rücksicht auf die von der Concurrenz in öffentlichen Blättern versuchte Bemängelung der Rechtsgültigkeit unserer mit den Versicherten diesjährig geschlossenen Verträge wiederholen wir im Anschlusse an unsere Erklärung vom 22. d. M. hierdurch, daß die Könialiche Staats-Regierung nicht in einem einzigen Punkte die in der General-Versammlung vom 15. December v. J. gefaßten Beschlüsse beanstandet, vielmehr nur um deshalb die Berufung einer nochmaligen General-Versammlung verlangt hat, weil in der Einladung zu der General-Versammlung zum 15. December v. J. die vorzunehmenden Statut-Aenderungen nicht speciell bezeichnet worden sind.

Wir erklären daher hierdurch nicht nur nochmals, daß die Gesellschaft zur Aufrechthaltung der diesjährig geschlossenen Versicherungs-Verträge verpflichtet ist, sondern wollen im Ueberflusse diese Verpflichtung Namens der Gesellschaft den Versicherten gegenüber hierdurch ausdrücklich übernehmen und ebenso aussprechen, daß im Schadenfalle sowohl, wie auch in Bezug auf die nach den Bedingungen in Wegfall gekommene Nachschuß-Verbindlichkeit allein die geschlossenen Verträge maßgebend sind.

Berlin, den 26. April 1866.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Verwaltungs-Rath. **Der Direktor.**
In Special-Vollmacht: Fritzschen.
Hugo Fürst zu Hohenlohe. Henckel.

5023.

„Germania,“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versicherungen zu den niedrigsten, aber festen Prämien und werden Prospekte unentgeldlich verabreicht, sowie jede nähere Auskunft von den unterzeichneten neu angestellten Agenten gern ertheilt und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

In **Schönau:** Herr H. Schmiedel.
In **Harpersdorf:** Herr H. Menzel.

4953. Durch böswillige Aussagen habe ich die Frau des Bauergutbesitzers **August Hauptmann** zu Altschönau schwer beleidigt und an ihrer Ehre gekränkt; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt, ich leiste der Frau **Hauptmann** öffentliche Abbitte, zahle 1 Thaler zur Armenkasse, warne vor Weiterverbreitung meiner lügenhaften Aussage und danke den Hauptman'schen Eheleuten, daß sie mich nicht auf gerichtlichem Wege weiter verklagt haben. **Maria Rosina Fischer**

Altschönau den 1. Mai 1866. geb. **Pätzold.**

4814. Vergangenen Herbst ist ein alter **Rungenwagen** mit hölzernen Achsen in mein Gehöft gebracht und ist bis heut noch nicht abgeholt worden und ersuche ich den mir unbekannten Eigenthümer, die Wegschaffung des Wagens bald zu veranlassen. **W. E. Stürm.**

5044. **Bleichwaaren**

übernimmt auch dieses Jahr zur Besorgung auf gute Rasenbleiche **Emil Geisler in Goldberg.**

4864. Nachdem ich von der Polizei-Verwaltung hierselbst als

Gesinde-Vermietherin

angestellt worden bin, bitte ich die hiesigen und auswärtigen Herrschaften um geneigten Zuspruch.

Ich werde mich bestreben, sowohl für die Herrschaften, als auch für das Gesinde auf Convenienz zu halten.

Schmiedeberg, im Mai 1866.

Alwine Hoffmann Nr. 256a.

Stand der Lebensversich.-Bank f. D.
in Gotha
am 1. Mai 1866.

Versicherte	29164 Pers.
Versicherungssumme	51,862100 Thlr.
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	969 Pers.
Versicherungssumme	2,201900 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	750000 „
Ausgabe für 247 Sterbefälle	395300 „
Bankfonds	13,500000 „
Dividende der Versicherten im J. 1866	38 Proz.

Versicherungen werden vermittelt durch
Friedr. Lampert in Hirschberg.
Th. Spohrmann in Bolkenhain.
Julius Ulrich in Goldberg.
Wilh. Rössler in Greiffenberg.
A. Scholtz in Jauer.
Carl Friedr. Pohl in Landeshut.
Rathmann Walter in Löwenberg.
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg. 5038.

5009.
Impf = Anzeige.

Schutzpocken-Impfungen und Revaccinationen vollziehe ich **Freitags Nachmittag 3 Uhr.**
Hirschberg, den 5. Mai 1866. **John.**

Cudowa.

Die Eröffnung der
Trink-, Bade- und Molken-Anstalt,
in Verbindung mit der Bereitung des
künstlichen Karlsbader Mühlbrunnens,
findet am 20. Mai statt.

Von diesem Tage ab werden portofreie Bestellungen auf Wohnungen in den herrschaftlichen Gebäuden daselbst von der Bade-Inspection besorgt; dieselben müssen jedoch **vierzehn** Tage **vor** der **Ankunft des Bestellers** erfolgen. Sollten etwaige Bestellungen früher gemacht werden, so können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn der Miethzins für die bestellte Wohnung vom Tage der Bestellung ab vergütet wird.

Mineralbrunnen wird auf Verlangen jederzeit pünktlich versendet.

Freie Brunnen-, resp. Badekur wird vom 20. Mai bis Mitte Juni und von Mitte August ab gegen Beibringung eines Dürftigkeits-Zeugnisses und eines ärztlichen Attestes gewährt.

Schluß der Saison am 30. September.

Cudowa, am 1. Mai 1866.

4746 **Die Bade-Inspection.**

5021. Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich den Carl Berg'schen Eheleuten wegen ausgesprochener Beleidigung hiermit Abbitte. Friederike Biehne.
Stonsdorf, den 7. Mai 1866.

Verkaufs-Anzeigen.

4741. Ein **Rustikalgut** in Altwasser mit circa 100 Mrg. Acker, Wiese und Wald, wobei die Stärkefabrikation betrieben wird, schönen massiven Gebäuden, bestem lebenden und todten Inventarium, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

4858. Eine **Mühlenwirthschaft** (Bockwindmühle) mit 25 Morgen Ackerland, worunter 5 Morgen Garten und 3 Morgen Wiese, $^1/_4$ Meile von der Kreisstadt Neumarkt entfernt, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
Einmischung von Agenten wird verbeten.
Das Nähere wird auf portofreie Anfragen die Güte haben mitzutheilen der Lehrer **A. Oertel** in Schöneiche bei Neumarkt.

2963.
Das Lindenhaus,
nahe der Promenade zu Salzbrunn romantisch gelegen, mit Garten und Acker, ist zu verkaufen durch die verw. Kr.-Phys. **Dr. Rohoosky** zu Bunzlau.

Ein ländlicher Gasthof!
eine Stunde von einer großen Kreisstadt Niederschlesiens entfernt, an einer belebten Poststraße, der einzige am Orte, mit Tanz- und Nebenstuben, sowie Gaststallung, Scheuer und massivem Backhaus, wozu circa 50 berl. Schffl. guter Kleeboden und Gärten gehören, Acker in guter Kultur, die Schankwirthschaft bringt allein ca. 60 Thlr. jährl. Pacht; ist mit 1000—1500 Thlr. Anzahlung sofort mit vollständigem todten und lebenden Inventarium zu verkaufen, Hypothekenstand fest, Agenten werden verbeten. Das Nähere ist auf portofreie Briefe zu erfahren bei dem Freistellenbesitzer **Friedrich Poetsch**
4960. in Dorf Juliusburg, Kr. Oels.

4907. Eine **Stelle**, massiv gebaut, Wohnhaus zweistöckig, nebst 30 Morgen Acker, ist mit lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen bei
Gottfr. Ulbrich in Hoimsberg, Kreis Striegau.

4890. Ein sich zu jedem Geschäft eignendes **Haus** mit Gemüse-, Obst- und Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der verw. Töpfermeister Graf zu Schmiedeberg Nr. 153 einzusehen.

5006. In Kuhna bei Görlitz ist das mit 1050 rtl. versicherte, in schönster Lage am Marktplatze gelegene, 2 Stock hohe, mit Ziegeldach versehene, im guten Baustande befindliche Haus Nr. 20, welches sich zu jedem Geschäfte eignet und wozu nur eine Anzahlung von 1—200 rtl. erforderlich, aus freier Hand zu verkaufen durch
A. König in Görlitz, Bogstr. Nr. 1.

5050 **1 Kretschamsgut mit Acker,**
großen und schönen Gebäuden, auf welchem Schank-, Brennerei, Back- und Fleischgerechtigkeit ruhen, Kegelbahn, großem Garten, Parkanlagen, in der Nähe der Kreisstadt, ist mit vollständigem Inventar Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungungen zu verkaufen.
Näheres franco Görlitz **C. K.** Nr. 66.

Restguts-Verkauf.

Ein Restgut in der Umgegend von Jauer, enthaltend circa 31 Morgen sehr guten tragbaren Acker, 2 Morgen Wiese, 1 großen Obstgarten und nach Belieben auch 12¼ Morgen Busch, ist mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden und den nöthigen Inventarienstücken, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt **E. Guder**,
4999. Stellenbesitzer zu Polsnitz bei Freiburg.

5026. Ein **Freihaus** in gutem Bauzustande, mit 20 Morgen Acker und Wiese nebst Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.
Christian Friese in Hartmannsdorf bei Landeshut.

5025. **Mühlen-Verkauf.**

Eine **Mühle** mit stets aushaltender Wasserkraft, in einem großen Dorfe, dicht an einer belebten Communicationsstraße, ohnweit 2 Kirchen gelegen, wo es noch niemals an Mahlgut gemangelt, mit einem sicheren Nebeneinkommen von c. 50 Thlr. jährlich, ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen und zu beziehen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres poste restante unter Chiffre **M. G.** Liebau i. Schl.

4879 **Gasthof-Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt mit circa 18 Morgen Acker zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

5049 **1 Gasthof** 1. Klasse, in einer sehr belebten Fabrik- und Grenzstadt, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen und geregelten Hypothekenverhältnissen zu verkaufen.
Näheres franco **G. U.** Nr. 7 Görlitz.

Brauerei-Verkauf.

4740. Meine zu Polkwitz eingerichtete **Stadt-Brauerei**, bestehend in einem Schankgebäude, zwei Braugebäuden, einem Stallgebäude, sämmtliche Gebäude massiv und in gutem Bauzustande mit Schank- und Brau-Utensilien nebst einer Kegelbahn und 14 Morgen gut gelegenem Acker, bin ich Willens bald zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir selbst melden.
Nor.-Polkwitz, den 28. April 1866.
Julius Rauthe, Gutsbesitzer.

4993. Ein **Schreib-Secretair** und ein großer **Kleiderschrank** sind zu verkaufen: Rosenau Nr. 11, 1 Treppe hoch.

5051. Mehrere Tausend neue **Dachziegel** sind abzulassen bei Schieferdeckermeister **H. Roschitzky**.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta, **weltberühmt und allgemein beliebt**, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch**.

Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Schaufeln aller Art, **Werkzeuge** und **Bau-Utensilien** empfiehlt einer gütigen Beachtung bei zeitgemäßen Preisen
Pusch's Eisenwaaren-Handlung
5069. (Bergschmiede).

Ein gutes **Forte-Piano** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten. 4510

5070. Schönes **Heu** ist zu verkaufen beim Kunstgärtner **Weinhold**.

5065. Einige Scheffel **Hornspäne** sind zu verkaufen beim Drechslermeister Hain. Butterlaube Nr. 36.

Wer in Zillerthal meine dortige **Wintersaat** zu kaufen gesonnen sein sollte, wolle gefälligst auf sie ein schriftlich Angebot portofrei an mich hierher einsenden. **W. Caspar.**
Friedeberg a. Q., den 5. Mai 1866. 5034.

Mein **Manufactur-Waarenlager** befindet sich nächsten Jahrmarkt neben dem **Hôtel zum weißen Roß**, Kürschnerlaube, Haus Nr. 12 eine Treppe hoch, vorn heraus.
C. G. Andritzky
4828. aus Oberlangenbielau.

4984. **Bibliothek-Verkauf.**

Eine fast neue, gutgebundene Bibliothek von über 2000 Bänden ist mit geringer An- und Abzahlung bald zu verkaufen. — Gedr. Catal. dazu. — Wo? sagt die Exped. d. Boten.

4807. Mein **Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft** empfehle einer gütigen Beachtung. **W. Fischer.**
Hirschberg, innere Schildauer Straße.

Frisches Sauerkraut ist noch zu haben bei **Badura**
4986. in Schmiedeberg.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

Cigarren-Abfall,
rein gelesen, das Pfund nur 4 sgr.;
Ungarische Blätter,
als kräftigen Rauchtabak, empfiehlt:
die Cigarren-Fabrik des
5072. **F. M. Zimansky.**

1⅓ **Klafter Ahorn-Klippel** von 2 bis 6" Stärke ist zu verkaufen. Gegen portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
5027. **A. Hoffmann**, Buchhändler in Striegau.

5055. Ein **Pferd**, Falbe, c. 8 Jahr alt, flotter Gänger und ganz fromm, ist sofort zu verkaufen bei
J. E. Voelkel in Herischdorf.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau in Freiburg in Schl.
empfiehlt in großer Auswahl Wagen aller Gattungen.
Außerdem stehen daselbst noch einige gebrauchte ganz- und halbgedeckte Wagen zu sehr billigem Preise zum Verkauf.

4473. **Besten Stettiner Portland-Cement**
empfiehlt billigst **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg.**

4996. **En-gros-Verkauf**
von **Bairischen, Steyerschen, Mailänder Wetzsteinen,** von **Sensen** (Zeichen 2 Sensel, halbfein Mond), **Hammerle,** die letzten 2 Sorten noch unübertroffen in der Qualität; ferner: **Stahl-, Strohmesser, Zimmermanns-Breitbeile** u. a. Steyersche Produkte zu sehr billigen Preisen.
Friedland in Böhmen. **W. Horina,** Kaufherr.

4769. Sämmtliche natürliche **Mineralwässer** in frischen Füllungen, sowie **Badeingredienzien** empfiehlt
Friedrich Menzel in **Liegnitz.**

5047. Unseren geehrten Kunden in Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir uns zum bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt mit unserem, auf's beste assortirten Waarenlager, wie bisher im Hause des Herrn Conditor Nelde befinden werden.
Hilbert & Co.,
früher Hilbert & Andritzky.

Die **Droguerie-Waaren-Handlung** von **A. P. Menzel** empfiehlt 4958.
Seesalz, Schwefelseife,
Himbeersyrup, Fenchelhonig,
weißen Brust-Syrup,
Dr. de Jong'schen **Leberthran,**
Fußbodenlack, Wagenlichte 2c.

4918. **Eine gut erhaltene Frucht-Presse** mit großem Packraum und starker schmiedeeiserner fast neuer Spindel ist durch das Aufstellen von hydraulischen Pressen entbehrlich geworden und daher preiswerth zu verkaufen bei
Adolph Teichmann in Bunzlau,
Rum-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik.

4917. Ein fehlerfreies Pferd (Fuchs-Wallach), 7 Jahr alt, ist zu verkaufen in No. 160 zu Lomnitz.

Eine Partie 2- und 3-zöll. **rothbuchne Pfosten,** 12 bis 16 Fuß lang und 12 bis 18 Zoll breit, liegen zum Verkauf in der Brauerei zu Deutmannsdorf.
4909. **G. Hübner.**

4912. Eine noch gute, **grüne Schützenuniform** nebst Hut und Federstutzen ist billig zu verkaufen in Goldberg, Liegnitzerstraße Nr. 71. **F. Mähl,** Kleiderhändler.

5045. **Wollzüchen,**
bis 50 Pfund schwer, empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Geisler in Goldberg.

Giesmannsdorfer Preßhefe,
stets frisch und Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen, offerirt
5015. **Aug. Voelkel** in **Schmiedeberg.**

5063. Einen **Handwagen** zu Milch- oder anderem Fuhrwerk verkauft der Maler Müller.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!
5007. Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in d n Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 sgr. 3 pf., 3 Paar 18 sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **Wilh. Fischer,** Porzellanhandlung in Hirschberg, innere Schildauerstraße,
Herr **Constantin Gottwaldt** in Liebenthal,
Herr **A. Glaeser** in Friedeberg a. Q.
Frankfurt a/O., im Mai 1866. **Rob. v. Stephani.**

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam,

nach dem Original-Recept bereitet, ist nach übereinstimmenden Urtheilen unserer ersten Aerzte unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affectionen 2c.

Hierauf Bezug nehmend, zeige ergebenst an, daß ich diesen Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, von lieblichem und angenehmem Aroma, in Flaschen mit meiner im Glase eingeblasenen Firma nur zu 10 Sgr. liefere und mein Depot in Hirschberg in Schlesien **nur allein** bei Hrn. **Fr. Schliebener** sich befindet.

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen,

5008. **Berlin, Breitestr. 18.**

5043. Zehn Schock **Winter-** und 6 Schock **Sommerstroh**, so wie 50 Sack **Eßkartoffeln** sind zu verkaufen bei dem Stellenbesitzer Hilbig in Neudorf bei Goldberg.

Photographierahmen in Bronce u. Holz von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 20 Sgr.

Meerschaum-Cigarrenspitzen von 5 Sgr. bis $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Schmiedeberg. 5002. empfiehlt **H. W. Siemons** jun.

5057. Drei **Kälber** stehen auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

5028. **Preßhefe,**

stets frisch und von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerire ich zum bevorstehenden Feste und ersuche Wiederverkäufer, mir ihren Bedarf rechtzeitig aufgeben zu wollen. Detailpreis à Pfd. 8 Sgr.

Carl Neutwich in Jauer,
Bolkenhainer Straße No. 1.

5055. Es ist eine Quantität **Heu** im Heiligen-Geist-Stifte in Hirschberg zu verkaufen.

5048. **Kohlen-Verkauf.**

Zur gefälligen Abnahme empfehle ich beste Hermsdorfer Stück- und Klein-Kohle.

Hermsdorf u. K. **Rudeck.**

Zu vermiethen.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

4808. In meinem Hause, innere Schildauer Straße, ist die erste und zweite Etage zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. W. Fischer, Porzellanhändler.
Hirschberg, im Mai 1866.

5071. Ein möbl. Stübchen bald beziehbar Hellergasse Nr. 8.

4916. Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen Schützenstraße Nr. 11.

Eine möblirte Parterre-Stube mit Entree ist vom 15. Mai oder 1. Juni ab zu vermiethen in dem Hause des Pastor em. Seyffert. 4913.

Aeußere Burgstraße Nr. 9 in dem Hause des Hrn. Bäckermeister Walter ist eine möblirte Stube mit Bett für 4 Thlr. pro Monat zu vermiethen. 5033.

5076. Zwei mittlere **Stuben**, für einzelne Personen passend, sind Juni und Juli c. anderweitig zu beziehen bei
C. J. Lammert am katholischen Ringe.

4475. Der erste Stock in meinem neuerbauten Hause Nr. 5 Pfortengasse, eine Parterre-Wohnung im Hinterhause Priestergasse ist sofort und zu Johanni Markt Nr. 22 eine Wohnung, bestehend aus zwei aneinander stoßenden Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermiethen. **Carl Scholz**, Schneidermstr.

Eiserne **Thüren** und **Fenstergitter** sind zu verkaufen: Markt Nr. 22.

4983. Ein eingerichtetes **Verkaufslokal**, in der Mitte Warmbrunn's an der Hermsdorfer Straße gelegen, ist sofort zu vermiethen. Näheres ertheilt gefälligst Herr Kaufmann Bartsch in Warmbrunn.

Zu dem nächsten Striegauer Jahrmarkt sind **3 Lokale** in Großpietsch's Hôtel zu vergeben. 4908.

4298. Eine eingerichtete, geräumige **Tischler-Werkstatt** ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Jauer, Lindenstraße Nr. 7.

Kauf-Gesuche.

Für Rechnung Pariser Juweliere werden alt gefaßte **Brillanten, Diamanten, Perlen, Münzen, Antiquitäten** in Gold und Silber gekauft und dafür die höchsten Preise gezahlt.

Offerten werden in Hirschberg den 15. und 16. Mai c. im Hôtel zum Preußischen Hof, Zimmer 2, entgegengenommen. 4862.

Gute, linde gesalzene Butter in Pfunden und Kübeln kauft fortwährend
5014. **Aug. Voelkel in Schmiedeberg.**

Personen finden Unterkommen.

5029. Ein tüchtiger **Färbergeselle** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei R. Seidel in Bolkenhain.

Zwei Malergehilfen verlangt sofort **H. Richter,** Maler in Warmbrunn.
5032.

Ein tüchtiger **Buchhalter** in mittlen Jahren, militairfrei, sucht zum sofortigen Antritt eine Stellung. Italienische wie auch einfache Buchführung sind demselben geläufig. Als Geschäftsführer für ein Colonialwaaren- oder Cigarren- und Tabak-Geschäft hat derselbe die erforderlichen Kenntnisse.
Näheres unter Chiffre: **N. N.** Görlitz, franco. 5035.

Ein Malergehilfe findet baldigst gute Beschäftigung. Reisevergütigung wird gewährt. 5000. **Gustav Reiprich,** Maler.

Ein tüchtiger Tischlergesell findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Hoferichter** sen. in Maiwaldau.
5004.

Als Administrator für ein Rittergut wird ein tüchtiger und sicherer Landwirth bei hohem Jahreseinkommen dauernd zu engagiren gewünscht. Auch diverse Inspector-, so wie Rechnungsführer-Posten sind zur Besetzung gemeldet. [4990]
Näheres durch **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstr. 32.

5030. **Zwei Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister **Negro** in Schreiberhau.

Ein tüchtiger Papiermacher auf Handarbeit findet sofort ein Unterkommen auf Papierfabrik Buschvorwerk bei Schmiedeberg i. Schl. 4897.

Ein zuverläßiger, nicht dem Trunk ergebener **Lohmüller** findet dauernde Beschäftigung beim Lohgerbermstr. **Habel** in Bolkenhain.
[4859]

4992. Im Hôtel „zum preuß. Hof" wird zum 15. d. M. ein **tüchtiger Kutscher** gesucht.

5031. **Ein zuverlässiger Kellner** wird angenommen in **Tietze's Hôtel** in Hermsdorf u. K.

4895. Ein **Kutscher,** mit guten Zeugnissen versehen, findet bald einen Dienst in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

5075. Einen kräftigen, jungen Menschen vom Lande, etwa im Alter von 15 bis 16 Jahren, nehmen als **Arbeitsburschen** an Bräuer & Gattel.
Hirschberg, kathol. Ring Nr. 39.

5079. Ein anständiges **Mädchen** wird zur Unterstützung der Hausfrau gewünscht. Wo? sagt die Commission des Boten in Greiffenberg.

4739. Eine gut empfohlene **Amme** findet unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle. Nähere Auskunft erhält man bei der Hebamme Jäger in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

Ein militairfr., praktisch u. theoretisch gebildeter Landwirth, mit mäßigen Ansprüchen, sofort disponibel, ist zu erfragen bei Oberst-Lieut. v. Grumbkow zu Hirschberg i. Schl. 5061.

Ein im Fabrikwesen, dem Kaufmännischen, auf dem Comtoir und auf Messen erfahrener Mann in gesetzten Jahren, militairfrei, will sich verändern. — Seine ausgebreitete Bekanntschaft, Umsicht und unermüdlicher Fleiß werden den Erwartungen und Anforderungen an eine zuverlässige Stütze im Geschäft entsprechen. — Gehalt und Antritt nach Uebereinkunft. — Reflectirende wollen ihre Adressen sub **A. L.** 20. in der Exped. des Boten gefälligst niederlegen, worauf persönliche Vorstellung erfolgen wird. 5001.

5022. Ein unverheiratheter, militairfreier Wirthschaftsbeamter, noch in seiner Stellung befindlich, sucht eine Anstellung als **Wirthschafts-Inspector.** Ueber seine Befähigung zu dem Amte, seine Rechtschaffenheit und seine Führung besitzt derselbe sehr gut lautende Atteste. Adressen werden sub **X. Y.** franco an die Expedition des Boten a. d. R. erbeten.

4776. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zu Johanni d. J. in einem Weiß- oder Modewaaren-Geschäft eine Stelle als **Verkäuferin.** Näheres zu erfahren durch den Buchhändler A. Hoffmann in Striegau.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches in einer größern Landwirthschaft die Wirthschaftsführung genügend erlernt, und bereits in einer andern längere Zeit conditionirt hat, sucht bald, oder auch Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen dieser Art. Auch ist dieselbe befähigt, der Hausfrau in allen Zweigen der Hauswirthschaft behülflich zu sein. Gefällige Offerten werden an den Lehrer Gehmert in Haasel bei Seichau erbeten. 4770.

5017. Eine Wittfrau, welche mehrere Jahre als Viehwirthschafterin gedient, auch gute Atteste nachweisen kann, sucht als solche bald oder zu Johanni ein Unterkommen.
Das Nähere zu erfahren bei Ernst Rudolph in Landeshut.

Conditions-Gesuch!
Eine Frau gebildeten Standes wünscht unter den bescheidensten Ansprüchen bei einer anständigen Herrschaft auf dem Lande zur Aushilfe in der Familie placirt zu werden. Gef. Offerten werden unt. Adr.: A. G. No. 971 post. rest. Hirschberg gehorsamst erbeten. 5064.

5042. Ein ordentliches, gesittetes Mädchen wünscht bald oder zum 1. Juli eine Stelle entweder als **Verkäuferin** in einem Geschäft, oder als Stütze der Hausfrau. Gefällige Anfragen werden in der Commission des Boten zu Goldberg erbeten.

Lehrherr-Gesuch.

4868. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht einen Prinzipal, Fabrikherrn, um sich in dessen Comptoir womöglich zum Buchführer auszubilden. Franko-Adressen **G. G.** befördert die Exp. d. B. weiter.

Lehrlings - Gesuche.

4937. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt Unterzeichneter als Lehrling an. **R. Kunzendorff,** Brauermeister.
Voigtsdorf.

4994. Ein ordentlicher Knabe kann baldigst in die Lehre treten beim Sattler- und Riemermeister **Böhnke.**
Schmiedeberg im Mai.

4997. Ein Knabe, welcher Lust hat **Barbier** zu werden, findet sofort unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **Louis Müller,** Heilgehilfe und Barbier in Sprottau.

Getreide = Markt = Preise.

Jauer, den 28. April 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	19	—	2	14	—	1	28	—	1	15	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	5	—	1	26	—	1	12	—	—	28	—
Niedrigster	2	—	—	1	21	—	1	24	—	1	9	—	—	26	—

Breslauer Börse vom 5. Mai 1866. Amtliche Notirungen.

Gold = u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		97	—
Louisd'or		—	110¾
Poln. Bank = Bill.		—	—
Russ. dito.		71⅛	70⅝
Oesterr. Banknoten		82½	82
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	98½	—
Freiw. St. = Anleihe	4½	—	—
Preuß. Anleihe	4½	93¼	—
dito	4	88¼	—
Staats = Schuldscheine	3½	81¼	—
Prämien = Anleihe 1855	3½	—	—
Bresl. St. = Obligationen	4	—	—
dito	4½	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Cred. = Pfdbr.	4	85¾	85¼
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	80¼	—
dito Litt. A.	4	88¼	—
dito Rust.	4	88¼	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	88¼	—
dito Litt. B.		—	—
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3½	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	88½	—
Posen. dito.	4	85¼	84¾
Eisenb. = Prior. = Anl.			
Bresl. = Schweid. = Freib.	4	82¼	—
dito	4½	—	—
Köln = Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl. = Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	—	82¼
dito E.	3½	75¼	—
dito F.	4½	93¾	—
Kosel = Oderberger	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm =	5	—	—
dito dito	4½	—	—

Inl. Eisenbahn = Staats = Anl.	Zf.	
Bresl. = Schw. = Freib.	4	128, 30 bz.
Neisse = Brieger	4	—
Niederschl. = Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3½	150,49,50½, 49
dito B.	3½	135G.[½b.G.
Rheinische	4	—
Kosel = Oderberger	4	47 bz.
Oppeln = Tarnowitzer	5	68 bz.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	71¾, 72 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	58 B.
Krakauer = Oberschl.	4	—
Oestr. Nat. = Anleihe	5	70 B.
Oestr. L. v. 60	5	46 B.
dito 64		55¾ bz. B.
pr. St. 100 Fl.		30½ bz.
N. Oestr. Slb. = A.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post = Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)